

St. Galler Chronik 1941

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen**

Band (Jahr): **82 (1942)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

St.Galler Chronik 1941

Statistische Angaben für das Jahr 1940

Geburten und Todesfälle im Jahr 1940:

Geburten im Kanton 4619; in der Stadt St. Gallen 762

Todesfälle im Kanton 3634; in der Stadt St. Gallen 765

Trauungen in der Stadt St. Gallen: 457.

Steuervermögen des Kantons auf Ende 1940

Fr. 1 149 664 164.—

Steuereinkommenkapital Fr. 118 651 849.—

Total der Staatssteuer: Fr. 6 834 993.02.

Staatssteuerertragnis in der Stadt St. Gallen

Fr. 3 184 782.59.

Die eidgenössische Krisenabgabe ergab pro 1939/40 Fr. 795 490.10, der kantonale Zuschlag Fr. 549 501.25.

Die Steuer von den *Fremdkapitalien der Banken* betrug Fr. 540 480.47.

Das *Eidg. Wehropfer* ergab Fr. 627 000.—

Die Verwaltungsrechnung des Kantons schließt bei Fr. 35 814 287.— Einnahmen und Fr. 36 102 272.— Ausgaben mit einem Defizit von Fr. 287 985.— ab.

Das Kriegswirtschaftskonto (in der Verwaltungsrechnung nicht inbegriffen) weist bei Fr. 3 565 700.— Einnahmen und Fr. 5 169 441.— Ausgaben ein Defizit von Fr. 1 603 741.— auf.

Die Sammlung zugunsten der Nationalspende und des Roten Kreuzes ergab im Kanton St. Gallen netto Fr. 671 114.25, wovon aus der Stadt allein Fr. 294 000.—

Die städtische Verwaltungsrechnung schließt bei Fr. 16 973 541.07 Einnahmen und Fr. 16 938 697.79 Ausgaben mit einem Ueberschuß von Fr. 34 843.28 ab.

Ertrag der Erbschafts-, Vermächtnis- und Schenkungssteuer Fr. 509 882.82.

Militärpflichtersatzsteuer: Gesamtergebnis

Fr. 913 729.39.

Ertrag der kantonalen *Regalien* pro 1940: Salzregal Fr. 600 762.20; Jagdregal Fr. 68 413.82; Fischereiregal Fr. 39 736.20.

Die *Uergnügungssteuer* der Stadt St. Gallen erzielt ein Netto-Ergebnis von Fr. 105 942.—

An gemeinnützigen *Uergabungen* gingen 1940 im Kanton Fr. 800 533.30 ein (wovon Fr. 455 016.90 aus dem Bezirk St. Gallen) und zwar: für Wissenschaft und Schule Fr. 41 467.50, für Armen- und Krankenpflege Fr. 51 542.80, für Krankenanstalten Fr. 60 075.—, für die Arbeitslosenfürsorge im Bez. St. Gallen Fr. 14 925.35, für kirchliche Zwecke Fr. 131 576.10, für andere gemeinnützige Zwecke Fr. 500 944.55.

Die *Unterstützungsauslagen* der st. gallischen Gemeinden für das *Armenwesen* belaufen sich auf Fr. 4 510 624.11.

Die von der Stiftung für das Alter pro 1940 an 6520 Personen im Kanton St. Gallen verabfolgte Unterstützungssumme betrug Fr. 1 038 569.—

Ende 1940 bestanden im Kanton St. Gallen 2429 *Wirtschaften* und zwar 727 Tavernenwirtschaften, 1497 Speisewirtschaften, 15 alkoholfreie Tavernenwirtschaften, 182 alkoholfreie Speisewirtschaften. Der Staats-

anteil an den erhobenen Patentgebühren beträgt Fr. 215 690.—

Die Stadt St. Gallen zählte am 31. Dezember 1940 insgesamt 515 Wirtschaften.

Anteil des Kantons am *Alkoholmonopol* Fr. 72 908.20.

Das *Kantonsspital* beherbergte 1940 5818 Patienten, durchschnittlich per Tag 432. In der Heil- und Pflegeanstalt *St. Pirminsberg* wurden insgesamt 477 Kranke verpflegt, 241 männliche und 236 weibliche. In das kantonale *Asyl* in Wil wurden 1940 220 Frauen und 192 Männer aufgenommen; entlassen wurden 231 Frauen und 188 Männer. In der Anstalt *Mühlhof Tübach* waren untergebracht 31 Patienten.

Die *Strafanstalt St. Gallen* und die *Kolonie Saxerriet* verzeichneten im letzten Berichtsjahre 336 Eintritte. Der tägliche Durchschnittsbestand bezifferte sich auf 217 Sträflinge.

Die *Besserungsanstalt Bitzi* beherbergte Ende 1940 59 Insassen, 48 Männer und 11 Frauen.

Die Kinderheilstätte *Bad Sonder* verzeichnete im Berichtsjahre 189 Eintritte und 195 Austritte. Die durchschnittliche Kinderzahl bezifferte sich auf 86.

In den *Ostschweizerischen Blindenanstalten* im Heiligkreuz bei St. Gallen sind 139 Blinde verpflegt worden.

Die *Taubstummenanstalt* zählte am Anfang des Schuljahres 1939/40 67 Schüler.

Die Zahl der im Sanatorium Wallenstadtberg 1940 verpflegten Patienten betrug 548, nämlich 262 Männer, 274 Frauen und 12 Kinder.

Im Kanton St. Gallen bestanden im Schuljahr 1939/40 786 öffentliche *Primarschulen* und 193 Schulgemeinden. Die Gesamtschülerzahl betrug 32 144. Die Zahl der Lehrer 643, der Lehrerinnen 140.

An den 45 *Sekundarschulen* mit 4772 Schülern wirkten 159 Lehrer und 22 Lehrerinnen. Zahl der Arbeitsschul- und Hauswirtschaftslehrerinnen 248.

Die Leistungen der st. gallischen Gemeinden für das Volksschulwesen betragen im Jahre 1939/40 Fr. 7 490 293.45.

Im kantonalen *Lehrerseminar* wurde das Schuljahr 1939/40 mit 92 Schülern begonnen.

Die Kantonsschule wies insgesamt 773 Schüler auf: Gymnasium 397, technische Abteilung 116, die Merkantilabteilung 216, Uebungsschule 40, Hospitanten 4. Die Zahl der Studierenden an der Sekundarlehrerschule betrug im Sommer- und Wintersemester 19.

Die *Verkehrsschule* wurde von 195 Schülern besucht: Eisenbahnabteilung 56, Postabteilung 55, Zollabteilung 56, Vorkurs 28.

Der Winterkurs an der Schule für Obst-, Wein- und Gemüsebau im *Custerhof - Rheineck* war von 37, die Hauswirtschaftsschule daselbst in den beiden dreimonatigen Sommerkursen mit 27 und 40 Schülern, der Winterkurs der landwirtschaftlichen Schule in *Flawil* von 124 Schülern besucht.

Im Jahre 1940 wurden folgende *Fortbildungsschulen* geführt: 103 gewerbliche Berufsschulen und gewerbliche Berufsklassen mit 3955, 13 kaufmännische Berufsschulen mit 1259, 58 hauswirtschaftliche Fortbildungsschulen mit 1576, 8 hauswirtschaftliche Anstalten mit 1446, 13 landwirtschaftliche Fortbildungsschulen mit 219 und 12 allgemeine Knabenfortbildungsschulen mit 112 Schülern.

Die *Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Sankt Gallen* zählte im Sommersemester 1940 610 und im Wintersemester 1940/41 590 Schüler.

Die *Gewerbeschule* der Stadt St.Gallen besuchten im Sommer 1191, im Winter 1254 Schüler, wovon 1110 resp. 1085 Lehrlinge.

Die *Handels-Hochschule* St.Gallen zählte im Wintersemester 1940/41 178 Studierende und Hospitanten und 1054 Hörer der allgemeinen Vorlesungen.

Der Besuch der *Frauenarbeitsschule in St.Gallen* weist für das Jahr 1940 folgende Zahlen auf: Gesamtbesuchszahl 2142; hievon Gewerbliche Abteilung 524; Hauswirtschaftliche Abteilung 1475; Arbeitslehrerinnen-Seminar (mit Uebungsschule) 143.

Zahl der 1940 versteuerten *Motorfahrzeuge* im Kanton 6058. Davon waren Personenwagen 3452, Lastwagen 985; Motorräder 999, wovon 90 mit Seitenwagen und 654 mit Soziussitz. Velos wurden 90 199 gelöst. Einnahmen aus den Gebühren für sämtliche Motorfahrzeuge Fr. 1 004 617.85. Der Anteil des Staates an den Velotaxen betrug Fr. 90 199.—

Anteil des Kantons St.Gallen am eidgenössischen *Benzinzoll* pro 1940 Fr. 344 000.—

Im Gebiet des Kantons wurden 563 *Verkehrsunfälle* verzeichnet, wobei 27 Personen getötet wurden. In der Stadt allein passierten 276 Verkehrsunfälle, wovon 4 mit tödlichen Verletzungen.

Die Rechnung der kantonalen Gebäudeversicherungsanstalt schließt pro 1940 bei einer Gesamtschadensbelastung aus 243 Brandfällen von Fr. 515 000.— und Elementarschadensvergütungen im Betrage von Fr. 55000.— mit einem Jahresvorschlag von Fr. 468395.69 ab.

Die st.gallische *Rheinkorrektion* weist pro 1940 Fr. 111 004.55 Ausgaben auf.

Die st.gallische *Kantonalbank* verzeichnet pro 1940 einen Gewinn von Fr. 1 619 191.83.

Ergebnis der *eidgenössischen Viehzählung* vom 20. April 1940 im Kanton St.Gallen: Kälber 16 519, Kühe 74 656, übriges Rindvieh 40 839, Schweine 86 924, Hühner aller Art 263 222.

Die *Waldfläche* beträgt per 1. Juli 1940 43 143,03 ha, wovon 1207,53 ha Staatswald, 29 437,44 ha Gemeinde- und Korporationswald und 18 504,79 ha Privatwald.

In den *Hotels und Gasthöfen* der Stadt St.Gallen sind im Jahre 1940 total 29 555 Personen abgestiegen. Zahl der Logiernächte 63 928.

Auf dem städtischen *Fischmarkt* wurden 1940 total 10 490 kg Süßwasserfische und 8100 kg Meerfische verkauft.

Die *Bodensee-Toggenburgbahn* verzeichnete Fr. 2 954 995.90 Betriebseinnahmen und Fr. 2 041 888.75 Ausgaben; somit einen Einnahmenüberschuß von Fr. 913 107.15.

Die Drahtseilbahn *Unterwasser-Iltios* beförderte im Jahre 1940 78 000 Personen und erzielte einen Betriebsüberschuß von Fr. 37 600.—

Das Elektrizitätswerk der Stadt St.Gallen verzeichnet pro 1940 einen Reingewinn von Fr. 1 382 500.—, das Gaswerk Fr. 810 000.—, das Wasserwerk Fr. 311 000.—. Die städtische Trambahn hatte bei Fr. 1 184 187.30 Betriebseinnahmen ein Defizit von Fr. 78 544.95. Nettoertrag der vier technischen Betriebe Fr. 2 424 955.05.

Das Wirtschaftsjahr 1940

Die schweizerische Wirtschaft geriet während des Jahres 1940 immer mehr unter die Auswirkungen der Kriegereignisse. Die Besetzung Dänemarks, die Kriegsausdehnung auf Norwegen, Belgien und Holland, die Niederlage Frankreichs, der Kriegseintritt Italiens, der Konflikt mit Griechenland, die Einverleibung der baltischen Staaten in die Sovietunion, die territorialen Veränderungen Rumäniens hatten zur Folge, dass der schweizerische Außenhandel mit manchen Ländern lahmgelegt wurde und, wenn überhaupt, nur langsam wieder in Gang kam.

Die Schweiz ist praktisch gänzlich umschlossen von einer Staatengruppe und dem von dieser besetzten Gebiet. Infolgedessen muß unser Warenverkehr mit Uebersee die doppelte Barriere der britischen Blockade und der Gegenblockade der Achsenmächte überwinden. Daneben bildet das Transportproblem ein starkes Hindernis für die Abwicklung unserer Ein- und Ausfuhr.

Trotz aller Anstrengungen erlaubten die Verhältnisse keine genügenden Zufuhren, so daß auf die Vorräte gegriffen werden mußte. Durch den Eintritt Italiens in den Krieg ging der Schweiz der freie Zugang von Süden her verloren, und infolge des französischen Zusammenbruchs schloß sich auch das Tor im Westen, der Hafen

von Bordeaux. Die Benutzung der portugiesischen Häfen war schließlich ein Notbehelf; denn der Zu- und Abtransport der Güter war wegen der verschiedenen Spurbreiten und dem Mangel an geeignetem Rollmaterial mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden.

Dank der Militäraufträge und umfangreicher Vordeckung war ein Teil der schweizerischen *Industrien* im vergangenen Jahre gut beschäftigt. Allerdings verursachte die Rohstoffknappheit hie und da bereits Stockungen oder zwang zu Umstellungen der Produktion. Andere Industriezweige, so die Textilindustrie und unter dieser besonders die Stickerei, bekamen dagegen die Ungunst der Zeitverhältnisse sehr stark zu spüren. Letztere mußte zu vermehrter Kurzarbeit und schließlich zu vorübergehender Stilllegung einzelner Betriebe übergehen. Die Zahl der beschäftigten Stickmaschinen war seit vielen Jahren nicht mehr so klein wie Ende Juni. Von den an diesem Tage gezählten 354 gänzlich Arbeitslosen des Kantons St.Gallen entfallen rund 40 % auf die Stickereiindustrie. Aus ihr rekrutiert sich auch ein Großteil der 505 am genannten Stichtag festgestellten Teilarbeitslosen.

Dagegen war der Geschäftsgang in verschiedenen Industriebranchen befriedigend. In der Metall- und

Maschinenindustrie nahmen die staatlichen Aufträge einen wichtigen Platz ein. In sozusagen allen Branchen bildet das Problem der Rohstoffbeschaffung immer mehr den Mittelpunkt aller Bemühungen. Angesichts der sich allmählich leerenden Lager hängt die Weiterführung der Arbeit davon ab, ob es gelingt, Rohstoffe in ausreichender Menge zu beschaffen. Durch Verwendung von Ersatzstoffen und durch intensivere Abfall- und Altstoffverwertung sucht man einen Ausweg zu finden, der aber nicht restlos befriedigen kann.

Dem Jahresbericht der Zentralstelle für Einführung neuer Industrien in St. Gallen ist zu entnehmen, daß unsere Industrie die größte Energie einsetzte, um die Produktion ihrer Betriebe den militärischen Bedürfnissen anzupassen oder dieselbe hierfür umzustellen. — Für neue industrielle Zwecke konnte die ehemalige Spinnerei St. Georgen verwertet werden. In drei Etagen derselben wurde eine Champignonzucht eingerichtet, welche durch Klimatisations- und Beleuchtungsanlagen das ganze Jahr Erträge zu liefern in der Lage sein wird. Im Parterre der Fabrik wurde ein Betrieb zur Herstellung von agrikulturchemischen Produkten eingerichtet. Im weitem gelang die Gründung einer chemischen Industrie, welche als Spezialität synthetische Wachse herstellt. Und endlich konnte ein Projekt zur Errichtung einer Fabrik auf dem Gebiete der metallverarbeitenden Branche verwirklicht werden.

Durch die Mobilisation waren dem Arbeitsmarkt dauernd viele Kräfte entzogen. Die große Kälte im Dezember zwang in starkem Maße zu Arbeitseinstellungen im Baugewerbe und in den von ihm abhängigen Berufen, weshalb die Zahl der Beschäftigungslosen sprunghaft in die Höhe stieg, von 436 im Oktober auf 1367 am kantonalen Stichtag des Dezembers. Mit Beginn des letzten Drittels des Jahres 1940 stellten die Leiter der Detailgeschäfte und der Warenhäuser einen wachsenden Andrang ihrer Kundschaft fest. Die Kaufwelle von einem schon längst nicht mehr gesehenen Umfang entsprang der Angst vor einer drückender werdenden Teuerung. Es waren weniger Lebensmittel, als vielmehr Wäsche, Kleider, Schuhe, Möbel und Haushaltsartikel aller Art, womit der Bedarf für längere Zeit eingedeckt wurde. Dafür blieben allgemein die Umsätze in den Weihnachtseinkäufen hinter denjenigen der beiden ersten Herbstmonate.

Die *Landwirtschaft* blickt auf ein arbeitsreiches Jahr zurück, das ein befriedigendes Ernteergebnis zeitigte. Der sonnenreiche Frühling ohne Kälterückschlag war für die Blütezeit der Obstbäume von ausschlaggebender Bedeutung. Die beiden Dürrfütterernten ergaben einen mittleren Ertrag von guter Qualität. Die Obsternte war trotz des unbefriedigenden Ausfalls der Birnen gut. Hingegen verzeichnet der Weinbau ein mageres Jahr. Der Gemüse- und Kartoffelbau hat in der Ostschweiz im verflorbenen Jahre eine kriegsbedingte Erweiterung erfahren. Im Kanton St. Gallen dienten 1648 ha dem Kartoffelbau gegenüber 889 ha im Jahre 1934. Eine am 13. Juli in sämtlichen Gemeinden des Kantons durchgeführte Erhebung ergab eine gesamte Ackerfläche von 3777,6 ha gegenüber 1831,1 ha bei der letzten Aufnahme im Jahre 1929.

Der ostschweizerische Zuckerrübenbau zeigt für das Jahr 1940 einen Rückschlag gegenüber dem Vorjahr,

der zurückzuführen ist auf viel Enttäuschungen mit der neuen Kultur im ausgesprochen ungünstigen Anbaujahr 1939 und auf die mit der Mobilisation verbundene Arbeiternot in der Landwirtschaft. Hingegen darf der mittlere Zuckergehalt von 15,7 % der aus der Ostschweiz nach Aarberg abgelieferten Zuckerrüben als sehr befriedigend angesprochen werden. Auch die Anbaufläche des Tabakbaues ist für das Jahr 1940 etwas zurückgegangen. Immerhin hat der Kanton St. Gallen für über Fr. 80 000.— Tabak abgeliefert und damit über 400 Personen Verdienst verschafft.

Dank günstiger Exportmöglichkeiten gestaltete sich der Käseabsatz sehr vorteilhaft. Die Butterversorgung entwickelte sich zufolge der ausbleibenden Exporte aus Dänemark außerordentlich kritisch. Die am 21. August verfügte Bezugssperre für Fette und Öle führte innert kürzester Frist zu einer derartigen Verknappung, daß die Behörde wider Willen und teils ungenügend vorbereitet die Buttersperrung viel früher als gewollt im Oktober einführen mußte.

Nach schweren Krisenjahren findet die Waldwirtschaft infolge des Mangels an inländischem Holz heute einen glatten Absatz für ihre Produkte. Im Jahre 1940 konnten sich die Holzpreise ungefähr auf den Stand von 1930 erholen. Der Kanton St. Gallen ist infolge der Importschwierigkeiten ein ausgesprochener Mangelkanton für Brennholz geworden. Hatten früher Kohle, Öle und Importholz das Produkt aus den eigenen Wäldern so stark konkurrenziert, so ist heute die Lage so, daß alles nach einheimischem Holz schreit.

Um dem Brennholzmangel in unserem Kanton zu steuern, wurden aus den Kantonen Obwalden, Nidwalden, Glarus und Graubünden 11298 Ster und 8000 Wellen des Schlages 1939/40 geliefert. Auch aus dem Tessin trafen zirka 5000 Ster Holz ein.

Die Vereinigung für ländliche Heimarbeit im Kanton St. Gallen schenkte im Hinblick auf die durch die Notzeit bedingten Verhältnisse der Forderung der Selbstversorgung im Gebiet der Berggegenden besondere Aufmerksamkeit. Sie veranstaltete Kleider- und Finkenkurse, eine Gemüse- und Beerenaktion und förderte Anbauversuche mit dem Flachsbaum.

Die st. gallische Bauernhilfskasse wurde für das Jahr 1940 von 58 Betrieben neu beansprucht, dazu wurden noch 44 Nach-Hilfsgesuche bewilligt. Seit Eröffnung ihrer Tätigkeit hat die Kasse an unverzinslichen Darlehen Fr. 3 133 521.— und an verzinlichen Fr. 258 381.— gewährt.

Zur Zeit sind im Kanton St. Gallen 134 *Jagdreviere* verpachtet, an denen 364 Pächter beteiligt sind. Der Gesamtpächterlös beträgt Fr. 158 008,85, wovon Fr. 105339,25 in die Gemeindegassen der Jagdreviere flossen.

In den statistikpflichtigen fließenden Gewässern wurden 11069 kg *Fische* gefangen, im Bodensee (von sankt gallischen Berufs- und Sportfischern) 67 169 kg und im Wallensee (von vier st. gallischen und einem glarnerischen Berufsfischer) 11086 kg. Der Gesamtertrag der st. gallischen Fischerei ergibt Fr. 187 179.—

Wie in der ganzen Schweiz, hat auch der Fremdenverkehr im Säntisgebiet (St. Gallen und Appenzell) hinsichtlich der Auslandsgäste stark abgenommen. Unterwasser hatte neben 4895 Schweizer- nur 42 Auslandsgäste. Bad Ragaz verzeichnet trotz des Ausfalles infolge

ungünstiger Witterung im Mai und Juni gegenüber dem Vorjahr eine befriedigende Frequenz. Auch die Flumser- und Wallenstadterhöhen melden eine gute Saison. Die von der B. T. organisierten Gesellschaftsfahrten mit Bahn, Schiff und Postauto waren gut besucht. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr weisen gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von Fr. 294 701.— auf, worin die Rückgewinnung eines großen Verkehrs zum Ausdruck kommt, der sich früher auf dem Automobil abgewickelt hat, während die Einnahmen aus dem Güterverkehr weiter um Fr. 53 366.— zurückgingen.

Aus Bankkreisen wird auf die Abnahme der Spargelder hingewiesen. Als Gründe dieser Erscheinung werden erwähnt die Anlegung von Notvorräten in Lebensmitteln und anderen Bedarfsartikeln, Angstkäufe, Verdiensteinbuße wegen der Mobilisation. Auch wird auf das stetige Vordringen der Versicherungsgesellschaften aufmerksam gemacht, die einen Wechsel der Form des Sparens zur Folge hat.

Die bereits stark fortgeschrittene Teuerung kommt im Landesindex zum Ausdruck, wornach die Kosten der Lebenshaltung Ende Dezember 1940 mit 159,9 Punkten (Juni 1914 gleich 100) um 16,5 % über dem Vorkriegsstand stehen.

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen. Mit einer seltenen Einhelligkeit hat sich das gesamte öffentliche Interesse auf den landwirtschaftlichen Mehranbau konzentriert. Stadt und Land wetteifern im Bemühen um die Erreichung des Zieles, die Ernährung des Schweizervolkes nach Möglichkeit aus eigener Kraft und aus dem heimischen Boden sicherzustellen. Der verfügte Mehranbau wurde bis in die obersten Berggemeinden durchgeführt.

Gegenüber dem Jahre 1934 erzielte dieser pro 1940 eine Vermehrung von 1727 ha, statt des durch Verfügung vorgesehenen Mehranbaus von 1080 ha. Mit Beschluss vom 30. April wurde die Selbstversorgungspflicht mit Kartoffeln (2 a pro erwachsene Person und 1 a für Kinder) für jedermann verfügt, der geeigneten Boden besitzt. Durch Beschluss vom 15. Oktober wurde die Selbstversorgungspflicht auf Gemüse ausgedehnt (50 resp. 25 m²). Der grosse Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften erforderte die Heranziehung von Jugendlichen und Frauen. In grosser Zahl meldeten sich diese zum landwirtschaftlichen Hilfsdienst. Dem Abwandern von landwirtschaftlichen Diensthilfen wurde mittels der Arbeitsdienstpflicht begegnet. Die unbefriedigende Versorgung mit Dürrfutter forderte die Anpassung der Viehbestände an die betriebseigene Futterbasis. Mit Verfügung vom 2. Oktober ordnete das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement die Beschlagnahme der inländischen Brotgetreideernte des Jahres 1940, sowie der Vorräte an Weizen, Roggen, Dinkel und Mischungen dieser Getreidearten aus früheren Ernten an.

Behördliche Verbrauchslenkung und Rationierung versuchten auftretende Klippen in der Lebensmittelversorgung zu überwinden. Im Sinne einer Verbrauchslenkung zugunsten der Inlandernte an Gemüse, Kartoffeln und Obst erfolgte in den Frühlingsmonaten eine planmäßige Herabsetzung einzelner Lebensmittelrationen und eine erste Beschränkung in der Zuteilung an kollektive Haushaltungen. Um die Konservierung der großen Ernte an Obst und Beeren zu sichern, wurden

schon im Vorsommer größere Rationen Einmachzucker abgegeben.

Der Juli brachte die Einschränkung des Frischbrotverkaufs. Vom 21. August bis 13. Oktober war für die haltbaren Nahrungsmittel eine allgemeine Bezugs- und Abgabesperre angeordnet, um die weniger haltbaren Inlandprodukte dem Verbrauch zuzuführen. Auf den 21. Oktober erfolgte die Rationierung der Butter und tierischen Fette.

Zufolge Erschwerung der Zufuhren an Rohstoffen der Textilindustrie konzentrierte sich die Kauflust der Bevölkerung auf Kleider und Schuhe. Am 1. November erfolgte die allgemeine Verkaufssperre für Wollartikel sowie für Artikel der Herren- und Damenkonfektion und der Bekleidung nach Maß, und am 2. November eine Sperre für Baumwollwaren, Schuhe, Seifen und Waschmittel. Vom 25. bis 28. November traten stufenweise die Textilkarten, denen auch Coupons zum Einkauf von Schuhwaren beigelegt waren, in Kraft.

Die infolge der Kriegsausweitung sich verschlechternde Brennstoffversorgung führte zu einschneidenden Konsumeinschränkungen. Für die Raumheizung konnte pro 1940/41 nur eine Gesamtmenge von 50 bis 60 % des normalen Jahresbedarfs zugeteilt werden. Ganz schwierig gestaltete sich zufolge fast gänzlicher Stokkung der Zufuhren die Petrolversorgung. Die steigende Nachfrage nach Brennholz zwang zur Rationierung (14. Oktober 1940). Zwecks Einsparung von Brennstoffen wurden Verfügungen erlassen betreffend die Öffnungs- und Schließungszeiten sowie die Fünftage-Arbeitswoche für bestimmte Betriebe und Schulen. Im Interesse der Heizökonomie wurden in öffentlichen Verwaltungen und privaten Betrieben Versuche gemacht mit der sogenannten englischen Arbeitszeit. Diese Arbeitsordnung konnte aber aus mannigfachen Gründen nicht recht Boden fassen und wurde zum großen Teil nach Beginn des Jahres 1941 wieder fallen gelassen.

Die Verschlechterung der Kraftstoffversorgung für Motorfahrzeuge zwang zur weiteren Kürzung der bescheidenen Zuteilungen und schließlich zur Beschränkung der Bezugsberechtigung auf kriegs- oder volkswirtschaftlich wichtige Fahrzeuge. Unter dem Zwang der Verhältnisse erließ der Regierungsrat eine neue Verordnung, wornach die Motorfahrzeugsteuern während der Dauer der Rationierung des flüssigen Kraft- und Brennstoffes nach Maßgabe der Zuteilung des Betriebsstoffes berechnet werden.

Die starke Drosselung der Zufuhren von Rohstoffen und Nahrungsmitteln ebnete den Boden für Verordnungen betreffend die restlose Erschließung aller landeseigenen Futter- und Rohstoffquellen. Durch Verfügung des eidg. Volkswirtschaftsdepartementes vom 11. Oktober 1940 wurden Einzelpersonen, Haushaltungen und Betriebe jeder Art verpflichtet, die bei ihnen anfallenden verwertbaren Altstoffe und Abfälle zu sammeln und dem Sammeldienst zur Verfügung zu halten. Am 21. Dezember erfolgte eine Bezugssperre bis 10. Februar 1941 für Gummireifen und Luftschläuche für Fahrzeuge.

Literatur: Jahresbericht des Kaufmännischen Directoriums an die Kaufmännische Korporation in St. Gallen 1940; Bevölkerungs- und Wirtschaftstatistik der Stadt St. Gallen 1940; Amtsbericht des Regierungsrates an den Großen Rat des Kantons St. Gallen über das Jahr 1940; Tagespresse.

Toten-Tafel

1940

November 8. In Sargans starb 75jährig der frühere Betriebsdirektor des Kreises IV der SBB. in St.Gallen, *Martin Bürgi*. Nach Auflösung des Kreises im Jahre 1924 wurde Bürgi pensioniert. (Ostschweiz Nr. 530.)

November 11. In Biel starb im Alter von 51 Jahren Dr. *Otto Wetter*, Chemiker. Er wirkte seit 1920 als erfolgreicher Lehrer am Technikum Biel. Dr. Wetter war St.Galler Stadtbürger. Als Alpinist hat er sich einen bleibenden Namen in den bernischen Kreisen des SAC. erworben.

November 12. In St.Gallen starb im Alter von 87 Jahren alt Stadtrat *Benjamin Zweifel*. Er wirkte bis 1895 als Lehrer an der städtischen Primarschule und war Verfasser des Liederbuches »Helvetia«, das eine zeitlang in den Schulen unseres Kantons stark verbreitet war. Nachher wandte sich Zweifel dem Musikalien- und Instrumentenhandel zu. Er gehörte längere Zeit dem Gemeinderat und dem Großen Rat an. Von 1909 bis 1912 und von 1918 bis 1924 war er Mitglied des Stadtrates, zuerst als Vorstand der Vormundschafts- und Armenverwaltung und zuletzt als Finanzvorstand. Nach seinem Ausscheiden aus dieser Behörde führte er ein Liegenschafts- und Finanzbureau. Zweifel erwarb sich besondere Verdienste auf dem Gebiete des Krankenkassenwesens, als dessen eifriger Förderer er in der ganzen Schweiz bekannt war.

November 30. In St.Gallen starb im Alter von 69 Jahren *Hugo Pfendsack*, der seit 1907 während drei Jahrzehnten als Lehrer der Zeichnungsschule des Gewerbemuseums gewirkt hatte. (St.Galler Tagblatt Nr. 572, Schweiz. Lehrerzeitung Nr. 29.)

Dezember 3. In Ilanz starb im Alter von 77 Jahren

Tierarzt *Jakob Benz*, der während eines halben Jahrhunderts bis vor Jahresfrist im Rheintal eine ausgedehnte tierärztliche Praxis innegehabt hatte. (Ostschweiz Nr. 564.)

Dezember 9. In der Mühlau-Bazenheid starb im Alter von 84 Jahren *Julius Bachmann-Müller*, alt Zwirnereifabrikant. Im Jahre 1901 erwarb er die neuerbaute Zwirnerei Klee in der Allmend und wurde als deren Besitzer im Verlaufe von guten Geschäftsjahren zum angesehenen Brotgeber für ungezählte Arbeiter.

Dezember 10. In Oberbüren starb nach längerer Krankheit Gemeindammann *F. Lengg* im Alter von 54 Jahren.

Dezember 11. In Oberbüren starb erst 49jährig infolge eines Unglücksfalles Kantonsrat *Ludwig Thürlemann*.

Dezember 12. In St.Gallen starb alt Polizeiwachtmeister *Walter Gähwiler*, langjähriger Präsident der Ornithologischen Gesellschaft, im Alter von 66 Jahren.

Dezember 24. In Wallenstadt starb im Alter von 80 Jahren Hauptmann *Robert Kessler*, langjähriger Förster von Wallenstadt und nachheriger Ortspräsident und Zeughausverwalter. Während mehrerer Amtsdauern hatte Kessler auch dem sarganserländischen Bezirksgericht als Mitglied angehört.

Dezember 27. Im Alter von 68 Jahren starb in Locarno, wo er zur Erholung weilte, *Albert Traber*, Direktor der Textilwerke Blumenegg in Goldach. Vor etwa 15 Jahren kaufte der Verstorbene das Schloß Blidegg bei Bischofszell, nahm dort Wohnsitz und richtete einen großen landwirtschaftlichen Musterbetrieb ein. (Sankt Galler Tagblatt Nr. 613.)

1941

Januar 5. In St.Gallen-Ost starb im Alter von 77 Jahren *Otto Oesch-Maggion*, früherer langjähriger Verwalter der Ziegeleifabrik Schmidheiny im Bruggwald. Oesch war auch in verschiedenen Stellungen in der Öffentlichkeit tätig; u. a. war er eine zeitlang als Vertreter der katholisch-konservativen Partei Mitglied des städtischen Gemeinderates. Neben seiner Geschäftstätigkeit betätigte sich Oesch mit lokalgeschichtlichen, insbesondere familiengeschichtlichen Studien betreffend seine Heimatgemeinde Balgach, von denen einige im Druck erschienen sind. (Ostschweiz Nr. 14.)

Januar 5. Im Alter von 70 Jahren verschied in Sankt Gallen *Viktor Zoller*, früherer Direktor der Schweiz. Bankgesellschaft. Als seinerzeitiger Vizedirektor beim Schweiz. Bankverein wurde er 1908 als Direktor an die Toggenburger Bank berufen. Er saß als Mitglied in der Hauptdirektion der letztgenannten Bank bis zum Frühjahr 1932, wo ihn schwere gesundheitliche Störungen zur Niederlegung seines Berufes zwangen.

Januar 7. Nach langer Krankheit starb in St.Gallen, wo er seit 1912 als Nervenarzt gewirkt hatte, Dr. med. *Karl Imboden*. Er war ein begeisterter Anhänger der Psychotherapie und ist Verfasser mehrerer Schriften über Psychiatrie und Psychoanalyse. (St.Galler Tagblatt Nr. 12.)

Januar 7. In Klosters starb während eines Erholungsaufenthaltes Rechtsanwalt Dr. *Werner Kobelt*, Sankt Gallen. Der Verstorbene hatte seit 1933 die Leitung der gesamtstädtischen freisinnigen Partei inne und genoß in politischen Kreisen hohes Ansehen. Als Abgeordneter seines Heimatbezirkes Oberrheintal gehörte er in den Jahren 1921—1936 dem Großen Rate an. Im Militär bekleidete der Verstorbene den Rang eines Obersten der Infanterie. (St.Galler Tagblatt Nr. 10.)

Januar 9. Im Theodosianum in Zürich starb im 75. Lebensjahr Resignat *Arnold Hagmann*, früherer geistlicher Lehrer an der Sekundarschule in Wil. Nach seinem Rücktritt vom Schuldienst im Jahre 1935 wirkte der Verstorbene während eines Jahres als Primissar in Henau und ließ sich dann in Kirchberg nieder. (Ostschweiz Nr. 19.)

Januar 13. Im 77. Altersjahre starb in Bruggen-Sankt Gallen W, wo er seinen Lebensabend verbrachte, *Traugott Lutz*, alt Sekretär des Christlichen Vereins junger Männer in St.Gallen. Er war seit 1901 der erste ständige Sekretär dieser Organisation.

Januar 14. In Ganterschwil verschied im Alter von 74 Jahren *Jakob Carl Berlinger*, Teilhaber und langjähriger Mitarbeiter der Firma Berlinger & Co., ein Bruder von Oberst Paul Berlinger sel. Er war ein weit-

gereister Kaufmann und als solcher im Balkan, in Italien und in den afrikanischen Kolonien tätig gewesen.

Januar 17. In St.Gallen starb im hohen Alter von 88 Jahren alt Prof. Dr. *Ulrich Bigler*, der von 1899 bis 1923 als Mathematiklehrer am Gymnasium der sankt gallischen Kantonsschule gewirkt hatte. (St.Galler Tagblatt Nr. 38 und Nr. 264.)

Januar 21. Im Alter von 76 Jahren starb in St.Gallen nach kurzer Krankheit *Wilhelm Weber* - Déteindre, Seniorchef der Firma Weber, Huber & Co., Holz- und Kohlenhandlung. Der Verstorbene war eine stadtbekannt und allgemein geachtete Persönlichkeit. Jahrzehntlang war er Mitglied des Theaterkomitees und nahm auch regen Anteil an dem kulturellen Leben der Stadt. (St.Galler Tagblatt Nr. 37.)

Januar 29. In St.Gallen - O verschied Kaufmann *Jacques Streiff*, Inhaber der Bandwebereifirma an der Lindenstraße, im Alter von 63 Jahren. (St.Galler Tagblatt Nr. 52.)

Februar 6. In St.Gallen starb Oberstleutnant *Werner Imholz* im 61. Altersjahre. Seit 1912 im Staatsdienst, war er seit 1916 Sekretär des Militärdepartements. Der Verstorbene war ein uneigennütziger Förderer der auserdienstlichen militärischen Ausbildung, womit er sich bleibende Verdienste erworben hat. (St.Galler Tagblatt Nr. 70.)

Februar 20. Im Alter von 44 Jahren starb in Uznach Stadtpfarrer *Joseph Ferdinand Koller*. Aus Appenzell gebürtig, wurde er 1922 als Kaplan und 1931 als Pfarrer gewählt. Es kommt ihm ein Hauptverdienst am Umbau der Pfarrkirche zu. (Ostschweiz Nr. 92.)

Februar 21. In Rapperswil starb im Alter von 63 Jahren Dr. *Alfons Gmür*, Rechtsanwalt. Er gehörte von 1912 bis 1939 als Vertreter der freisinnigen Partei des Seebezirks dem Großen Rate an, den er 1928/29 präsidierte; von 1927 bis 1936 war er Mitglied des Erziehungsrates. Neben seiner beruflichen und politischen Tätigkeit widmete sich der Verstorbene mit Hingabe kulturellen und ideellen Bestrebungen. Während zwei Jahrzehnten war er als Präsident des Männerchors ein hervorragender Förderer des musikalischen Lebens der Rosenstadt. Auch dem st.gallischen Kantonsängerverein diente er viele Jahre als Mitglied und Präsident, und im Eidgenössischen Sängerverein gehörte er dem Zentralvorstande an. (St.Galler Tagblatt und Ostschweiz Nr. 90.)

Februar 10. In St.Gallen-O starb Bezirksrichter *Otto Schönenberger*. Früher als Kaufmann und Buchhalter tätig, gehörte er zu den führenden Persönlichkeiten der christlichsozialen Arbeiterbewegung. (Ostschweiz Nr. 72.)

Februar 28. In St.Gallen verschied im Alter von 53 Jahren Prof. Dr. *Ernst Schmid*, seit 1920 Lehrer für Geographie an der st.gallischen Kantonsschule. Der Verstorbene war Präsident der Ostschweizerischen Geographisch-Kommerziellen Gesellschaft und des Bodenseesegeschichtsvereins. (St.Galler Tagblatt Nr. 104.)

März 4. In Maienfeld, wo er seit seiner Pensionierung lebte, starb im Alter von 76 Jahren Dr. med. *Viktor Haebelin*, seit 1893 Assistenzarzt und von 1897 bis 1931 Direktor der kantonalen Heilanstalt St.Pirminsberg in Pfäfers. (St.Galler Tagblatt Nr. 118.)

März 14. Im hohen Alter von 89 Jahren starb in Sankt Gallen *Gottfried Dietrich-Müller*. Der Verstorbene war

während sechs Jahrzehnten in der bekannten Eisenwarenfirma P. W. Steinlin in St.Gallen in leitender Stellung tätig und wirkte in verschiedener Eigenschaft an evangelischen Hilfsinstitutionen mit. Er war auch jahrzehntlang Mitglied der evangelischen Kirchenvorsteherschaft und der st.gallischen evangelischen Synode. (St.Galler Tagblatt Nr. 129.)

April 1. Im hohen Alter von beinahe 91 Jahren verschied in St.Gallen Fräulein *Christine Schlatter*, die Seniorin der Familie Schlatter hinterm Turm.

April 1. In St.Gallen starb im 65. Lebensjahr *Franz Xaver Goeggel*, Seniorchef der Confiseriefabrik Goeggel & Kürschner. Mit ihm verlieren viele katholische Vereine und Institutionen einen stets bereiten Wohltäter. (Ostschweiz Nr. 157.)

April 2. In Wallenstadt starb im Alter von 74 Jahren Buchdrucker *Robert Wildhaber*. Er führte während mehrerer Jahrzehnte mit seinem vor einigen Jahren verstorbenen Bruder eine Buchdruckerei in Wallenstadt sowie eine solche an der St.Leonhardstraße in St.Gallen, wo der »Stadtanzeiger« gedruckt wurde.

April 5. Im Alter von 69 Jahren starb der Gemeindevorstand von Flawil, *Jakob Dolder*. Ursprünglich als Kaufmann tätig, zuerst im Manufakturgeschäft seines Vaters und später als Leiter eines eigenen Stickereigeschäftes, wurde der Verstorbene 1924 zum Gemeindevorstand gewählt. (St.Galler Tagblatt Nr. 165.)

April 6. Im 61. Altersjahr starb nach langer Krankheit Dr. *Alfred Löpfe*, der von 1912 bis 1936 Untersuchungsrichter im Bezirke St.Gallen gewesen war. In den letzten elf Jahren seiner Tätigkeit war er Vorstand des Untersuchungsrichteramtes.

April 7. In Herisau starb an einem Schlaganfall im 71. Altersjahr Dr. *Otto Hinrichsen*, Direktor der appenzellischen Heil- und Pflegeanstalt. Dr. Hinrichsen war Norddeutscher, studierte in Zürich Medizin und war dann zuerst Assistent an der Basler Heil- und Pflegeanstalt Friedmatt. Nachher war er während einiger Jahre als Oberarzt am kantonalen Asyl in Wil tätig. In dieser Zeit erwarb er das Bürgerrecht von Lichtensteig. Von Wil siedelte er wieder nach Basel über als Oberarzt an der Friedmatt, und gleichzeitig habilitierte er sich als Privatdozent an der Universität. Im Jahre 1923 erfolgte seine Berufung nach Herisau. Neben seiner praktischen Tätigkeit befaßte er sich intensiv mit psychiatrischen Fragen. Unter dem Namen Otto Hinnerk veröffentlichte er lyrische Gedichte und Balladen. Aus seiner Feder stammen auch verschiedene Tragödien und Komödien, von denen die eine und andere den Weg zur Bühne fand. (Neue Zürcher Zeitung Nr. 546, St.Galler Tagblatt Nr. 168.)

April 25. In St.Gallen starb Gemeinderat *Albert Niedermann*-Schweizer im Alter von 61 Jahren. Er war seit 1933 Mitglied des städtischen Gemeinderates. Als Vertreter der Kaufmannschaft widmete er sich als Vorstandsmitglied des Haus- und Grundeigentümergeverbandes mittelständischen und Gewerbefragen. Der Verstorbene genoß auch in Sängerkreisen hohes Ansehen. (Ostschweiz Nr. 197.)

April 28. In Zürich starb nach kurzer Krankheit im 57. Alterjahr *Friedrich Knie*, Direktor und Mitbegründer des schweizerischen Nationalzirkus.

Mai 3. In Zürich starb im Alter von erst 37 Jahren Direktor *Arnold Müller*, der frühere Leiter der Konservenfabrik Winkeln, an den Folgen einer Operation. Er hatte während der Amtsdauer 1936 bis 1939 dem st.gallischen Großen Rate angehört und war bei den letzten Wahlen als Vertreter der Unabhängigen in den städtischen Gemeinderat gewählt worden, trat dann aber infolge seines Wegzuges nach Zürich aus dieser Behörde zurück.

Mai 5. In Widnau starb im 84. Altersjahr alt Gemeindammann *Emilian Frei*. Er gehörte von 1907 bis 1939 verschiedenen kommunalen Beamten an und bekleidete bis zum Rücktritt aus dem öffentlichen Leben während drei Amtsdauern die Stelle des Gemeinammanns. Frei erwarb sich besondere Verdienste um das Zustandekommen einer Fabrikniederlassung der Kunstseideindustrie in Widnau.

Mai 11. Im Alter von 67 Jahren starb der Gemeinammann von Wittenbach, *Jakob Wehrle*. Er gehörte seit 1930 als Vertreter der katholisch-konservativen Partei dem Großen Rate an, aus dem er erst kürzlich wegen Erkrankung den Rücktritt genommen hatte. Das Amt des Gemeinammanns versah er seit 1928. (Ostschweiz Nr. 228.)

Juni 29. In St.Gallen-W starb Bezirksrichter *Hermann Kuhn* im Alter von 66 Jahren. Er war seinerzeit Angestellter bei den S. A. K. Nach seiner Pensionierung wandte er sich dem politischen Leben zu. Er war Präsident der Personalverbände der Appenzellerbahn und der Elektrischen Bahn St.Gallen-Gais-Appenzell. Versiert in Mietstreitigkeiten, führte er seit Jahren die Rechtsberatungsstelle des st.gallischen Mietervereins.

Juni 30. In Zug starb im 78. Lebensjahr Dr. phil. P. *Magnus* (Albert Georg) *Künzle* O. M. Cap., gebürtig von Gaiserwald, der s. Z. während drei Jahrzehnten als Lehrer am Kollegium St.Fidelis in Stans, in Sitten und Solothurn gewirkt hatte. Er machte sich einen Namen als Schriftsteller und glänzender Redner. Eine seiner bekanntesten Schriften trägt den Titel »Ethik und Aesthetik«. Seit 1915 widmete er sich der Sammlung aller auf das Leben und das Wirken P. Theodosius Florentinis bezüglichen Dokumente. (Ostschweiz Nr. 302.)

Juli 7. In St.Gallen starb im Alter von 61 Jahren der frühere langjährige st.gallische Kantonschützenmeister *Jakob Roth*, Aktuar des Schweiz. Schützenvereins. Von Beruf Kaufmann, hat sich Roth um das freiwillige Schießwesen in Bund und Kanton Verdienste erworben. (St. Galler Tagblatt Nr. 315.)

Juli 8. Nach kurzer Krankheit starb in St.Gallen im Alter von 63 Jahren *Fritz Schwald*, Buchdruckereibesitzer, der im städtischen Vereinsleben, insbesondere in Sport- und Sängerkreisen, eine vielseitige Tätigkeit entfaltet hatte.

Juli 16. In Wil starb im 56. Altersjahr Brauereibesitzer *Otto Stiefel*. Er erwarb sich Verdienste um die Förderung des Heimatschutzes. Seinem Entgegenkommen verdankt das Wiler Heimatmuseum die Unterkunft in den Räumen der Hofliegenschaft.

Juli 22. In St.Gallen, wo er seinen Lebensabend verbrachte, starb alt Pfarrer *Otto Sonderegger*, geb. 1871. Er hatte von 1900 bis 1933, d. h. bis zu seinem Rücktritt vom Pfarramt, in der Diasporagemeinde Wallen-

stadt als Seelsorger gewirkt. (St.Galler Tagblatt Nr.342.)

Juli 25. In St.Gallen starb im Alter von 64 Jahren *Rudolf Siegl-Bindschedler*, Goldschmied. Aus Böhmen eingewandert, erwarb er das St.Galler Bürgerrecht und übernahm dann das Geschäft seines Schwiegervaters an der Multergasse.

Juli 29. Im 72. Lebensjahr starb in St.Gallen *Anton Bammert*, Maler- und Gipsermeister. Neben seinem Berufe betätigte er sich in leitender Stellung in städtischen und schweizerischen Berufsverbänden und gemeinnützigen Organisationen. In den Jahren 1919 bis 1921 gehörte er als Vertreter der konservativen Partei dem städtischen Gemeinderat an. (Ostschweiz Nr. 348.)

August 13. In Dietfurt starb 80jährig der frühere Stickereifabrikant *Karl Widmer*, der sich vom einfachen Sticker zum Fabrikanten aufgeschwungen hatte. Neben seinem Stickerei- und Ferggereigeschäft stand er einem landwirtschaftlichen Betrieb vor. Außerdem diente er während mehrerer Amtsdauern in örtlichen Behörden.

August 14. In Bad Ragaz starb im Alter von 83 Jahren alt Gerichtspräsident *Bernhard Rist*. Als Kaufmann beruflich tätig, diente er jahrzehntelang in verschiedenen Behörden, so u. a. von 1902 bis 1916 als Gemeinammann von Ragaz und von 1916 bis 1936 als Bezirksgerichtspräsident von Sargans.

August 15. In Engelburg starb im 76. Altersjahr alt Kantonsrat *Joh. Gregor Nagel*, Landwirt, Gründer und langjähriger Leiter der örtlichen landwirtschaftlichen Genossenschaft. Im öffentlichen Dienst der Gemeinde Gaiserwald diente er als Gemeinderat und Vermittler und war auch während zwei Amtsdauern Mitglied des Großen Rates.

August 18. In Bruggen-St.Gallen starb im 62. Altersjahr *Alfons Spirig*, Lehrer, der sich neben seiner beruflichen Tätigkeit durch die Mitarbeit in verschiedenen internen und kantonalen Wohlfahrtsinstitutionen Verdienste erworben hatte.

August 24. In Bischofszell starb alt Nationalrat Dr. *Jakob Steiner* von Kaltbrunn im 77. Altersjahr. Im Jahre 1901 hatte er in seiner Heimatgemeinde eine ärztliche Praxis eröffnet. Neben seinem Berufe widmete er sich mit Feuereifer den öffentlichen Angelegenheiten, zuerst auf kommunalem Gebiete, wo er verschiedene Ämter bekleidete und sich um die Gemeinde besondere Verdienste erwarb. Die Versorgung der Gemeinde mit Wasser und elektrischem Licht gehen auf seine Initiative zurück. Dr. Steiner gehörte von 1909 bis 1928 dem st.gallischen Großen Rate und von 1919 bis 1928 dem Nationalrate an. Im Jahre 1928 zog er nach Saas-Fee und wirkte dort als Talarzt bis 1937. Dann kam er wieder in seine Heimat zurück und ließ sich bis 1940 im Kreuzstift Schänis und seither in Weesen nieder. (Ostschweiz Nr. 394, St.Galler Tagblatt Nr. 397.)

August 29. Als Opfer eines Unglückfalles starb im 56. Altersjahr Ing. *Walter Grimm*, seit 1920 Direktor des Gas- und Wasserwerkes in St.Gallen. Von 1926 bis 1930 war er Präsident des Schweizerischen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern; ferner führte er den Vorsitz des Schweizerischen Vereins von Dampfkesselbesitzern. Von 1933 bis 1936 gehörte Grimm als Vertreter der freisinnig-demokratischen Partei dem Großen Rate an. Seit dem Kriege war er auch Ortsleiter des Luftschutzes. (St.Galler Tagblatt Nr. 405.)

September 20. Im Alter von 61 Jahren starb in Sankt Gallen nach längerer Krankheit *Hans Eggenberger*, Sekretär des kantonalen Finanzdepartements. Er stand 35 Jahre im Dienst der kantonalen Verwaltung. Als Departementssekretär hatte er besonders die Verwaltung der kantonalen Gebäudeversicherungsanstalt zu besorgen. Er verfaßte 1932 die Jubiläumsschrift zum 125jährigen Bestehen dieser Institution, und er war seit 1924 Mitglied des Verwaltungsrates des Rückversicherungsverbandes kantonalen Feuerversicherungsanstalten.

Oktober 16. In Flawil starb im Alter von 62 Jahren Ingenieur *Carl Hoegger*, Inhaber und Leiter der bekannten Maschinenfabrik Carl Hoegger & Co. in Goßau.

Oktober 18. In Wil starb alt Stickereifabrikant *Jean Hug*-Appenzeller im 80. Lebensjahre. Nachdem er als

Stickermeister und Monteur in Flawil, Rorschach und in den USA. gearbeitet hatte, übernahm er 1904 die Leitung des Filialgeschäftes der St. Galler Firma Reichenbach in Wil und führte daneben ein eigenes Stickereigeschäft. Hug war Vorstandsmitglied verschiedener Fachverbände der Stickereiindustrie. In der Stiftung ostschweizerischer Stickfachschulen versah er während 25 Jahren bis zu seinem Tode das Aktariat.

Oktober 27. In Tübach starb im Alter von erst 49 Jahren Pfarrer *Alois Bühler*. Er begann seine priesterliche Laufbahn 1918 als Kaplan in Kaltbrunn und wirkte seit 1924 als Pfarrer in Tübach. (Ostschweiz Nr. 501.)

Oktober 27. In Neßlau starb im Alter von 87 Jahren alt Gerichtsschreiber und Revierförster *Jakob Abderhalden*-Roth.

Das Wetter im Jahre 1941

1940

Der *November* war, namentlich in der ersten Hälfte, mild. Die mittlere Temperatur ist mit $3,9^{\circ}$ um $1,3^{\circ}$ über der eines Normaljahres. An 16 Tagen fiel Niederschlag in einer Gesamtmenge von 113 mm. Am 28. fiel der erste Schnee.

Genau auf den 1. *Dezember* kam der Winter ins Land gezogen. Am 7. wurden 20 cm Neuschnee gemessen, und in den folgenden Tagen stieg die Schneedecke auf 35 cm Höhe. Die mittlere Temperatur beträgt $-5,6^{\circ}$, ist also gegenüber einem Normaljahr um $4,7^{\circ}$ zu tief. Der kälteste Tag war der 17. mit einem Mittel von $-14,9^{\circ}$; den

tiefsten Stand erreichte das Thermometer am 24. morgens mit $-17,8^{\circ}$. Mit dem 30. trat ein Umschlag ein, der mit Regenfall der Schneedecke stark zusetzte.

Das *Jahr 1940* wird als kaltes Jahr in der Erinnerung bleiben. Das Temperaturmittel beträgt bloß $6,1^{\circ}$ statt $7,2^{\circ}$. Nicht nur war es von zwei ziemlich strengen Wintern flankiert, sondern hatte auch den kältesten Sommer des ganzen vierten Jahrzehnts. Die Niederschlagsmenge beträgt 1513 mm, d. h. 168 mm mehr als in einem Normaljahr.

1941

Der am 30. Dezember einsetzende Witterungsumschlag dauerte nur drei Tage. Am 2. *Januar* sank die Temperatur schon wieder unter den Gefrierpunkt, und es setzte eine neue Kältewelle ein, die bis zum 18. dauerte. In den ersten 18 Tagen des Monats betrug die mittlere Temperatur $-9,3^{\circ}$, die letzten 13 Tage hatten im Durchschnitt $1,7^{\circ}$. Das Monatsmittel, $-4,6^{\circ}$, steht nach dem 70jährigen um $2,8^{\circ}$ zu tief. Die Niederschlagsmenge in Form von Regen und Schnee betrug 74 mm. Am 19. hatte die Schneedecke eine Tiefe von 22 cm. Infolge Regens nahm diese schnell ab, so daß am 26. nur noch kleine Flecken zu sehen waren.

Im Gegensatz zu den zwei anormal kalten Wintermonaten Dezember und Januar steht die mittlere Temperatur des Monats *Februar* mit $0,0^{\circ}$ einen halben Grad über der normalen. Wohl sind, namentlich in der ersten Februarwoche, noch Fröste vorgekommen, sie hielten sich aber meist in mäßigen Grenzen. Die Gesamtniederschlagsmenge von 46 mm verteilt sich auf 16 Tage.

Der *März* hatte viel Sonnenschein. Unter der günstigen Einwirkung der Sonne erreichte die mittlere Temperatur die Höhe von $3,3^{\circ}$, womit das 70jährige Mittel um $0,7^{\circ}$ überschritten ist. Die Niederschläge waren gering; die Gesamtmenge betrug bloß 46 mm. In der letzten Woche setzte mit Schneefall, der in der Gegend von St. Gallen zu einer Decke von 13 cm anwuchs, nochmals für kurze Zeit ein Nachwinterregime ein. Die

Vegetation blieb infolge der kalten Nächte im Rückstand.

Der *April* war unbeständig und vorwiegend kühl. Das Temperaturmittel beträgt bloß $4,8^{\circ}$ und ist damit um 2° unter dem normalen. Trotz geringer Niederschläge (Gesamtmenge 66 mm) brachte der April infolge des bedeckten Himmels und kühler Nächte keine durchgreifende Erwärmung.

Der *Mai* übertraf den Vormonat an kühler und unfreundlicher Witterung. Die erste Hälfte war trocken, dann folgte mit Regenperioden eine Wendung ins Naßkalte. Die mittlere Temperatur beträgt $7,9^{\circ}$, was einem Defizit von $3,4^{\circ}$ gleichkommt. 19 Tage hatten Niederschläge, zum Teil in Form von Schnee, und die Gesamtniederschlagsmenge betrug 155 mm. Die Kulturen blieben stark zurück.

Der *Juni* war trocken und warm, namentlich in der zweiten Hälfte, in der eine sechstägige Periode von fast wolkenlosem Hochdruckwetter zu verzeichnen ist. Bei einem Temperaturdurchschnitt von 15° war die Gesamtniederschlagsmenge 133 mm, wovon 110 mm in der ersten Monatshälfte fielen. Mit der Heuernte konnte erst am 15. Juni begonnen werden, sie war aber bis zum Ende des Monats zum großen Teil beendet.

Das warme Wetter, welches in der zweiten Junihälfte eingesetzt hatte, hielt fast den ganzen Monat *Juli* über an. Kein einziger Tag blieb ganz sonnenlos. Der wärmste

Tag war der 26. mit einem Mittel von 21,9^o und der kühlfte der 31. mit 10,4^o. Den höchsten Stand erstieg das Thermometer mit 31^o am 13. mittags. In der ersten Hälfte fielen nur 6 mm Regen. Die Gesamtniederschlagsmenge betrug 118 mm und das Temperaturmittel ist 17,4^o.

Der Monat *August* zeichnete sich durch unbeständigen wechselvollen Witterungscharakter aus. Er ist mit 21 Regentagen der nässeste August seit 36 Jahren. Die Niederschlagsmenge von 240 mm übersteigt den 70jährigen Normalwert um 85 mm, und das Temperaturmittel von 14,6^o ist 1^o tiefer als das normale dieser Jahreszeit.

Der *September* war, namentlich in der ersten Hälfte, mit wenigen Ausnahmen kühl; besonders die Nächte brachten wiederholt starke Abkühlung bis in die Nähe des Gefrierpunktes. Immerhin weist der Monat noch 10 heitere, sonnige Tage auf. Die Niederschläge waren sehr gering; nur 9 Tage hatten Regen. Insgesamt fielen bloß

47 mm. Das Temperaturmittel beträgt 11,1^o, d. h. 1,5^o unter dem normalen.

Im *Oktober* hielt die relativ warme Witterung, die in der letzten Septemberwoche eingesetzt hatte, während der ersten Dekade noch an. Vom 11. Oktober an aber begann die Temperatur langsam zu sinken. Während in den ersten zwanzig Tagen nur 34 mm Niederschlag fiel, brachte die letzte Oktoberwoche ausgesprochen winterlichen Charakter. Am 23. fiel bereits Schnee, und am Morgen des 24. hatte die Schneedecke die Höhe von 22 cm erreicht. Die folgenden Tage brachten weitere Niederschläge, meist in Form von Schnee. Die Temperatur war fast fortwährend um 0^o oder tiefer und sank am 31. morgens auf -4^o. Die schwere Schneelast richtete an Obstbäumen, die zum Teil noch nicht abgeerntet waren, Schaden an. Infolge des Wintereinbruchs wurde das Temperaturmittel, das für die ersten zehn Tage noch 11,6^o ergab, auf 6,7^o herabgedrückt.

Wissenschaftliche Vorträge, Konzerte und Theater

Mitteilungen über die Tätigkeit der wissenschaftlichen und Kunst-Vereine pro 1940/41

a) Stadt St. Gallen

Museumsgesellschaft. Vorträge im Winter 1940/41: Gottfried-Keller-Feier: Siehe Gesellschaft für deutsche Sprache.

Hausabende: Ernst Boesch, St. Gallen: Vorlesung aus eigenen Werken; Richard B. Matzig, St. Gallen: Vorlesung aus eigenen Werken; Prof. Max Wildi, St. Gallen: James Joyce.

In der *Gesellschaft für deutsche Sprache* wurden im Winter 1940/41 folgende Vorträge gehalten: Prof. Dr. M. Szadowsky, Chur: Deutsch-romanische Wechselbeziehungen in Graubündner Flurnamen; Prof. Dr. G. Thürer: Gottfried Keller, Schutzgeist der Heimat (bei Anlaß der Gottfried-Keller-Feier im Stadttheater gemeinsam mit der Museumsgesellschaft); Redaktor Aug. Steinmann: Alt-St. Gallen in der Stube und auf der Gasse; Frau Dr. B. Huber-Bindschedler, Glarus: Grillparzers historische Dramen; Dr. Richard B. Matzig: Wiedererweckung antiker Gestalten.

St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft. Vorträge im Winter 1940/41: Dr. E. Egli, Zürich: Die schweizerische Siedlung im Landschaftsbild; Prof. Dr. A. Heim, Zürich: Schweizerische Patagonien-Expedition 1939/40; Dr. P. Stuker, Zürich: Unsere Sonne; Dr. O. G. Dyrenfurth, St. Gallen: Bilder von den Himalaya-Expeditionen 1930 und 1934; O. Winkler, Bezirksförster, Bad Ragaz: Probleme des Gebirgswaldes; Prof. Dr. E. Stahel, Brüssel: Energiehaushalt im Naturgeschehen; Dr. H. Obermaier, Freiburg: Der Mensch der Renntierperiode in der Schweiz; Ing. O. Giger, St. Gallen: Kulturtechnik; Prof. Dr. W. Koch, Zürich: Blicke in die st. gallische Flora und ihre Erforschung.

Ostschweizerische Geographisch-Kommerzielle Gesellschaft. Vorträge im Winter 1940/41: Prof. Dr. Morf, Zürich: Tunesien, Land und Wirtschaft; Prof. Dr. A. Heim, Zürich: Patagonienreise 1939/40; Hans Diethelm, St. Gallen: Orientalische Teppiche; Prof. Dr. Blanchard,

Grenoble: Géographie urbaine de Grenoble; Prof. Dr. Metz, Freiburg i. Br.: Das Tauberland; Dr. H. Krucker, St. Gallen: Plastische Kunst Afrikas.

Vorträge im Historischen Museum 1934 bis 1941. Dr. W. Ehrenzeller, 1936: Das st. gallische Patriziat; 1937: Probleme der st. gallischen Altertumskunde und Denkmalspflege; 1938: Das Kloster- und das Stadtmodell des Historischen Museums; 1939: Das altschweizerische Kriegswesen; 1940: Die st. gallische Leinwandindustrie; 1940: Das Wappen der Stadt St. Gallen.

Vorträge und *Führungen*, veranstaltet von der Museumsleitung: 1935 Ernst Kuhn (Biel): Die Berner Chronik des Diebold Schilling; 1937 Dr. Walter Rüschi (Locarno): Ferdinand Huber; 1938 Paul Martin: Die Fahnen des Historischen Museums; 1939 Prof. Hch. Edelmann: Die Volkstrachten des Historischen Museums; 1939 Dora F. Rittmeyer: Alt-st. gallische Porträtkunst; 1939 A. Bodmer (Wattwil): Die st. gallische Wappenrolle; 1941 Ant. Blöchliger: Unsere Heimat im Wechsel der Jahreszeiten; 1941 Erwin Burckhardt (Basel): Appenzellische Bauernmalerei.

Sonderausstellungen. 1934: Vättner Münzfund, Prof. F. Steinmann; Unsere Burgen, Dr. h. c. G. Felder; 1935: Textilkunst, Fritz Iklé; Die Berner Chronik Diebold Schilling, Ernst Kuhn (Biel); 1936: Die Ausgrabung auf der Insel Werd, Hans Brunner und Keller-Tarnuzzer (Frauenfeld); Zeichnungen von J. J. Rietmann; 1937: Dorfbilder aus Appenzell A.-Rh.; Bilder aus dem Fürstenland; Das Holz und seine Verwendung, Architekt Rau; Das st. gallische Leinwandgewerbe, Fritz Iklé; Gedächtnisausstellung Ferdinand Huber, Dr. Walter Rüschi (Locarno); Alte und neue Porzellanmalerei, Hugo Pfendsack; 1939: Autographen aus der Zeit der französischen Revolution und des ersten Kaiserreichs (aus der Sammlung Robert Alther); 1941: Appenzeller Bauernmalerei, Erwin Burckhardt (Basel).

Neue Helvetische Gesellschaft, Gruppe St. Gallen. Vortragsabende im Winter 1940/41: Dr. M. Hausmann, St. Gallen: Erneuerung durch Selbstbesinnung; Frau Mary Lavater - Sloman, Winterthur: Gründung und Tätigkeit der ersten Helvetischen Gesellschaft zwischen 1760 und 1848; Dir. Zeller, Ev. Lehrerseminar, Zürich-Untersträß: Pestalozzis Ansichten über Revolution und Diktatur; Dr. K. Hackhofer, Bern: Standort und Wege der jungen Generation.

Vorträge, veranstaltet von der Kommission für *Staatsbürgerliche Vorträge* im Winter 1940/41: Oberstlt. Erb: Ausbildung und Kampf unserer weißen Truppen (Filmvortrag); Jakob Kobelt, St. Gallen: Der militärische Vorterricht (Vortrag zur Abstimmungsvorlage); Regierungsrat Dr. E. Graf, St. Gallen, und Dir. Rhyner, Rheineck: Die Anbauschlacht; Dr. G. Studerus: Wie ein Land seine Freiheit verlor (Litauen); Prof. Gsell, Bern: Ein Blick hinter die Kulissen des Luftverkehrs.

Industrieverein St. Gallen. Vortragstätigkeit pro 1940/41: Prof. Dr. Theo Keller, St. Gallen: Wirtschaftliche Sorgen und Hoffnungen des st. gallischen Rheintals; Dr. A. Masnata, Direktor der Zentralstelle für Exportförderung, Lausanne: Die schweizerische Exportwirtschaft und die heutige Lage; Dr. Paul Stein, St. Gallen: Die Exportsituation für die Textilindustrie; Dr. Ernst Feißt, Direktor der Abteilung für Landwirtschaft des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements in Bern: Agrarpolitische Ueberlegungen zur Kriegswirtschaft; Dir. R. Pahud, Chef der Eidg. Preiskontrolle, Bern: Die Preiskontrolle und ihre heutige Aufgabe; Dr. Ed. Kellenberger, Direktor der Eidg. Finanzverwaltung, Bern: Kriegsfinanzierung und die Frage der Inflationsverhütung (gemeinsam mit der st. gall. volkswirtschaftl. Gesellschaft).

St. gallische volkswirtschaftliche Gesellschaft. Vorträge pro 1940/41: Prof. E. Böhler, Zürich: Die neuen Aufgaben der schweizerischen Wirtschaftspolitik; Dr. Kellenberger, Bern: Siehe Industrieverein.

Kunstverein. Vorträge pro 1940/41: Prof. H. Wagner: Die Ausstellung Willy Fries im Kunstmuseum; Henry Tschudy: Die Erfindung der Buchdruckerkunst; Frida Imboden-Kaiser: Das Vermächtnis von Fr. Hedwig Scherrer; Dr. W. Hugelshofer: Der Bildnismaler Felix Diogg (gemeinsam mit dem Historischen Verein); Anton Blöchlinger: Exlibris; Erwin Brüllmann: Zeitgemäße Kulturprobleme.

Konzertverein der Stadt St. Gallen. Als Folge der Zeitverhältnisse war anfänglich für die Abonnementskonzerte 1940/41 eine Reduktion von 9 auf 7 vorgesehen. Das Programm konzentrierte sich darauf, Meisterwerke der klassischen und romantischen Literatur zu vermitteln. Das 7. Konzert bot einen Beethoven-Abend. Dank der Unterstützung von Gönnern konnte noch ein achter Konzertabend mit der 8. Bruckner-Symphonie durchgeführt werden, der durch sehr niedrige Preise auch einem weitem Besucherkreis zugänglich gemacht wurde.

Die Kammermusik-Abende waren dauernd schwach besucht; auch die Volkskonzerte wiesen mit Ausnahme eines Abends, an welchem der Stadsängerverein-Froh-

sinn Haydns »Schöpfung« zur Aufführung brachte, keine großen Besucherzahlen auf.

Die Sommerkonzerte wurden durch das Orchester bei Gewährung von namhaften Unterstützungsbeträgen auf eigene Rechnung durchgeführt, und die im Laufe des Sommers eintretende Entspannung sowie das flotte Milieu, das durch die Umgestaltung des Tonhalleplatzes geschaffen worden war, brachte in der Folge einen regen Besuch.

Durch besondere Zuwendungen konnten die Gagen der Musiker während der ganzen Saison auf vertraglicher Höhe ausbezahlt werden; überdies war es möglich, den Musikern, angesichts der steigenden Lebenskosten, eine kleine Verbesserung ihres Einkommens zu verschaffen.

Der *Stadsängerverein-Frohsinn St. Gallen* führte als 84. Palmsonntags-Konzert auf: W. A. Mozart: Große Messe in c-moll für gemischten Chor, Soli, Orchester und Orgel.

Stadttheater. Die 135. Winterspielzeit 1940/41, die am 25. September begann, stand unter der künstlerischen Leitung von Dr. U. Diem. Ein befriedigender Besuch, der nicht zuletzt der Theatertombola zu verdanken ist, welche Bevölkerungsteile dem Theater näher bringt, die früher den Zugang zum Theater nie gefunden haben, und besondere Sparmaßnahmen ermöglichten einen defizitlosen Jahresabschluß der Betriebsrechnung. Ein kleiner Einnahmenüberschuß von rund Fr. 2000.— wurde dem Personal zugewendet.

Insgesamt wurden 222 Vorstellungen mit 230 Aufführungen gegeben. Im Schauspiel gelangten 7 Werke Erstaufführungen und 11 Werke Neuinszenierungen in 103 Aufführungen zur Darstellung. Am meisten Zugkraft wiesen auf: Müller-Einigen: »Kleiner Walzer in A-Moll«, B. Shaw: »Der Arzt am Scheideweg«, Molière: »Der Geizige« mit je zehn, und Bisson: »Die fremde Frau« und Strindberg: »Frau Margit« mit je acht Wiederholungen. Unter den Schweizerautoren waren vertreten: Hinnerk: »Der Liebesgarten«, Matzig: »Notturno«, Haggemacher: »Die Venus vom Tivoli«, Welti: »Steibruch« und Wolff: »Hänsel und Gretel«.

In der Operette wurden 8 Werke aufgeführt, worunter die »Gilberte de Courgenay« des Schweizer Komponisten Haug mit achtzehn Wiederholungen sich wie voriges Jahr als besonderes Zugstück erwies. Der gleiche Autor war auch mit »E liederlichs Kleeblatt« vertreten. Vierzehn Aufführungen erlebte Lehar: »Die lustige Witwe« und acht Abraham: »Die Blume von Hawaii«.

In den 24 Opernaufführungen waren folgende Werke vertreten: Donizetti: »Don Pasquale«, Lortzing: »Zar und Zimmermann«, v. Weber: »Abu Hassan«. Daneben kam ein Ballett: Tschaikowsky/Jovanovits: »Der Ring des Dogen« zur Aufführung. Ferner wurden 9 Schülervorstellungen, 3 Bunte Abende und 2 Sondervorstellungen gegeben.

Das St. Galler Ensemble gastierte mit einer Aufführung in Winterthur und wirkte im Sommer (22. Juni bis 22. September) wieder im Kurtheater Baden.

b) Theater und Konzerte auf dem Lande 1941

Rorschach: Herbstaufführung unter dem Patronat des Gemeinnützigen- und Verkehrsvereins: Schiller: »Wilhelm Tell«; Rorschach (Seminar): Shakespeare: »Der Sturm«; *Azmoos*: Blumenthal und Kadelburg: »Im weißen Rössl« und Cäsar v. Arx: »Der Verrat von Novara«; *Sargans*: Fr. Raimund: »Der Verschwender«; *Wangs*: Schönholzer: »Uglychi Lüt«; *Flums*: Paul Appenzeller: »Das Allerseelenkind«; *Berschis*: Maximilian

Vitus: »Früelig im Burehof« und E. Morf: »Der Pantoffelheld«; *Flawil* (Sommeraufführung): John Knittel: »Via Mala«; *Bernhardzell*: Pfr. J. Gähwiler: »Bewehrte Freiheit (Freilichtspiel zur Augustfeier).

Ebnat-Kappel: Haydn: »Die vier Jahreszeiten«, aufgeführt vom Männerchor unter Zuzug des Frauenchors, Mitgliedern der Kirchenchöre und auswärtigen Künstlern.

Wissenschaftliche Tätigkeit der Landorganisationen 1940/41

Heimatbund Sarganserland. Vortrag 1940: Dr. W. Hugelshofer: Felix Maria Diogg.

Verein für Heimatkunde im Linthgebiet. Vorträge pro 1940/41: Cand. phil. F. A. Good, Mels: Gasterländische Wappenkunde; Dr. h. c. Felder, St. Gallen: Die st. gallischen Burgen und Schlösser; P. Dr. Laurentius Kilger OSB., Uznach: Die alte Bruderschaft des heiligen Kreuzes in Uznach.

Volkshochschule Rapperswil. Kursprogramm 1940/41: Dr. phil. J. Ammann, Rapperswil: Weltgeschehen als Welterleben; Dr. Esther Odermatt, Zürich: Dichter als Erzieher; Dir. Hans Oser, Rapperswil: Franz Schubert und sein Lebenswerk.

Literarische Gesellschaft Toggenburg. Vortrag 1940/

41: Pfr. C. Casparis, Wattwil: Die Wahrheit in der geschichtlichen Darstellung.

Vereinigung für Familienkunde St. Gallen-Appenzell. Vorträge pro 1940/41: Frau Prof. Frieda Hilty-Gröbli und Hansruedi Hilty, St. Gallen: Stammbäume der Familie Hilty; Dr. Hans Heß, Winterthur: Monumenta Heraldica Helvetica, die schweizerische Wappensammlung; Prof. Dr. W. Ehrenzeller, St. Gallen: Zum Diarium Johannes Rütiners; Prof. Edelman, St. Gallen: Zur Feststellung der Lokalfrequenz der Familiennamen oder die Ortszugehörigkeit alter Geschlechter; J. Gallus Wild, St. Gallen: Kaspar Wild zu St. Gallen 1798—1874; Johs. Seitz, St. Gallen: Siegel und Wappen der geistlichen Institutionen der Nordostschweiz; Th. Bridler, Bischofszell: Freihöfe und Pranger zu Bischofszell.

Tages-Chronik

1940

November

1. Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement sieht sich veranlaßt, ab heute die Abgabe und den Bezug von Wollwaren bis zum Inkrafttreten einer bereits vorbereiteten Wollrationierung und bis zur Abgabe bezüglicher Rationierungskarten zu verbieten.
2. Mit heute wird in gleicher Weise auch der Verkauf von Baumwollwaren, Schuhen, Seifen und Waschmitteln gesperrt. Die st. gallische Polizeiverwaltung verfügt für den ganzen Kanton bis auf weiteres die Schließung der Geschäfte, die nur gesperrte Artikel verkaufen. Geschäfte, die gesperrte und nichtgesperrte Artikel verkaufen, dürfen wieder geöffnet werden, sobald sie die gesperrten Artikel von den nichtgesperrten abgesondert haben.
2. Innerhalb der 14tätigen Winterhilfeaktion findet heute in der Stadt der Verkauf des offiziellen Winterhilfe-Abzeichens statt. Das Abzeichen ist ein Strohgeflechtprodukt aus dem Onsernonetal. Neben diesem werden auch baumwollene Frottierlappen, Produkte der ostschweizerischen Industrie, zum Verkauf angeboten.
4. Das eidgenössische Kriegsernährungsamt hat eine Verfügung erlassen, die heute in Kraft tritt, wornach Backwaren frühestens am zweitnächsten Tag nach ihrer Herstellung in den Verkehr gelangen dürfen.

Jede Maßnahme, die ein Frischerhalten oder Auffrischen dieser Backwaren nach dem Verlassen des Ofens bezweckt, ist untersagt. Ausnahmen sind erlaubt für Kleingebäck von weniger als 100 Gramm Gewicht und Patisseriewaren.

7. Im Hinblick auf die sich immer wiederholenden nächtlichen Verletzungen unseres Luftraumes durch Flieger der kriegführenden Armeen, ordnet der General im Einvernehmen mit dem Bundesrat mit Wirkung ab heute die allgemeine Verdunkelung für das ganze Gebiet der Schweiz an. Diese soll bis auf weiteres von 22 Uhr bis zur Morgendämmerung (6 Uhr) durchgeführt werden. Die Maßnahme wird damit erklärt, daß die normale Beleuchtung nicht nur dazu dient, unser Gebiet nachts zu kennzeichnen, sondern auch zur Orientierung fremder Piloten, wenn sie entschlossen sind, sich nicht um die schweizerische Neutralität zu kümmern.
11. bis 14. Ordentliche Herbstsession des Großen Rates. Der Rat behandelte unter dem Vorsitz von Redaktor E. Flükiger, St. Gallen, die üblichen Hauptgeschäfte der Herbsttagung: Amtsberichte und Budget. In der Berichterstattung der staatswirtschaftlichen Kommission wurde dem Problem der Arbeitsbeschaffung sowie dem Verhältnis zwischen den kantonalen Anstalten und der Privatwirtschaft besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Das Budget mit einem Defi-

zeit von 2,7 Millionen Franken fand mit den bisherigen Steueransätzen unbestrittene Zustimmung. An gesetzgeberischen Vorlagen wurden in erster Lesung behandelt das Einführungsgesetz zum eidgenössischen Strafgesetzbuch und in zweiter Lesung das Gesetz betreffend die Unvereinbarkeit des Amtes des Regierungsrates mit der Zugehörigkeit zur Bundesversammlung. Das Gesetz, das eine Beschränkung der Doppelmitgliedschaft auf zwei Regierungsräte vorsieht, wurde in der Schlußabstimmung mit 129 gegen 3 Stimmen angenommen. Die Verfassungsänderung, durch die die Grundlage für die Einführung der stillen Wahl geschaffen werden soll, wurde in erster Lesung mit 97 gegen 23 Stimmen angenommen. Als Nachfolger der beiden zurücktretenden Kantonsrichter Dr. Fritschi und Dr. Roth wurden gewählt Kantonsgerichtsschreiber Dr. Schreiber und Dr. Jak. Eugster, Altstätten.

Zwei Motionen betreffend die Subventionierung der Viehbeschaffung für seuchengeschädigte Gebiete (Feurer) und betreffend die Sistierung der Zwangsamortisationen von Grundpfandlasten (Frey) wurden abgelehnt. Eine Interpellation von Dr. Suter, St.Gallen, betreffend den Bundesratsbeschluß über die Hilfsaktion zugunsten des Kantons Genf, wodurch auch die st.gallische Kantonalbank als Gläubigerin der Banque de Genève betroffen wird, wurde vom Finanzchef Dr. Gemperli mit der Zusicherung einer Weiterverfolgung der Angelegenheit entgegengenommen. Den Abschluß der Session bildete die Beantwortung der Interpellation Eggenberger, Uzwil, betreffend Hamsterei, durch Regierungsrat Gabathuler.

16. Anlässlich des heutigen 50jährigen Jubiläums der st.gallischen Verfassung sind das Regierungsgebäude und die andern kantonalen Gebäude in der Hauptstadt beflaggt.
25. Mit heute tritt das Rationierungssystem für Textilwaren in Kraft. Grundlage des Couponssystems ist das Gewicht von Wolle, Baumwolle oder Leinen, das die Artikel enthalten, wobei auch die Arbeitsbeschaffungsmöglichkeit berücksichtigt wurde. Seiden- und Kunstseidenwaren unterstehen der Rationierung nicht.
29. Laut Mitteilung des st.gallischen Volkswirtschaftsdepartements ist für die Organisation und Ueberwachung der Sammlung und Verwertung der Altstoffe eine kantonale Zentralstelle für Altstoffe und Abfälle geschaffen worden.
30. Der schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für kriegsgeschädigte Kinder wurden durch die Sammlung zum »Opfertag« von den Schülern aller Stufen des Kantons St.Gallen bis heute total Fr. 15 422.65 abgeliefert. Dazu kommen noch Gaben von Nichtschülern im Betrage von Fr. 1088.—

Dezember

1. Der Einnahmenüberschuß aus dem Verkauf der diesjährigen »Pro Juventute«-Marken soll der Für-

sorge der notleidenden Jugend zufließen. Für die 5er Marke ist das Bild Gottfried Kellers, entworfen von Kunstmaler K. Bickel in Wallenstadtberg nach der bekannten Radierung von Karl Stauffer in Bern, gewählt worden. Die Entwürfe zu den übrigen Werten bilden die Fortsetzung der im Jahre 1933 begonnenen Serie der Volkstrachten.

1. In der eidgenössischen Volksabstimmung über das Bundesgesetz betreffend die Einführung des obligatorischen militärischen Vorunterrichts wurden bei einer Stimmbeteiligung von 61,8 % 342 893 Ja- und 430 076 Neinstimmen abgegeben. Im Kanton Sankt Gallen war das Ergebnis 19 979 Ja gegen 37 763 Nein.
In der kantonalen Abstimmung über den Großratsbeschluß betreffend die Verwendung des Anteils am Währungsausgleichsfonds wurden 41 951 annehmende und 8293 verwerfende Stimmen abgegeben.
8. In Wallenstadt fand eine Jubiläumsfeier zum 75-jährigen Bestehen der evangelischen Kirchgemeinde Wallenstadt-Flums-Quarten statt.
10. Unter dem Vorsitz von Lehrer Baumer fand in St.Gallen-Ost die erste Teilnehmersammlung zur Gründung eines Bundes kinderreicher Familien statt. Der Bund bezweckt die Wahrung der ideellen und materiellen Rechte der Familie.
12. Dem neugewählten Bundesrat Dr. Karl Kobelt bereitet das St.Gallervolk bei Anlaß seiner Rückkehr aus der Bundesversammlung nach St.Gallen einen überaus herzlichen Empfang. In Wil, wohin die Landesregierung ihm entgegengefahren war, in Uzwil, Flawil und Goßau entboten ihm Behörden und Bevölkerung einen herzlichen Willkommensgruß. In St.Gallen hatte sich trotz des Winterwetters eine nach vielen Tausenden zählende Menge auf dem Bahnhofplatz eingefunden. Ein von den Musikkorps, den farbentragenden Studentenverbindungen, Pfadfindern, Sängern-, Turner-, Schützen- und Militärvereinen, zivilen und militärischen Behörden gebildeter Festzug begleitete den neuen Bundesrat, der von der in dichten Reihen Spalier stehenden Bevölkerung freudig begrüßt wurde, durch die beflaggten Straßen der Altstadt zum Hechtplatz, wo der kurze öffentliche Begrüßungsakt stattfand.
- 14./15. Zugunsten der im Dienst stehenden Wehrmänner wird eine Soldatenplakette verkauft. Daneben gelangt für den gleichen Zweck eine historische Karte »Wehrhafte Schweiz« zum Verkauf.
18. In Eschenbach wurde ein Gebäudekomplex von drei aneinander gebauten Einfamilienhäusern mit angebauter Wagnerwerkstatt durch eine Feuersbrunst fast vollständig zerstört.
20. Von Wil aus treten als erste etwa 500 französische Internierte der Ostschweiz ihre Heimreise an.
21. Bundesrat Dr. Kobelt stattete dem St.Galler Rheintal und seiner Heimatgemeinde einen Besuch ab. Er wurde durch die ganze Bevölkerung seiner engern Heimat begeistert empfangen.

Januar

4. Die städtische Bauverwaltung erläßt einen Aufruf für die im Interesse unserer Landesversorgung mit Rohstoffen am 8. Januar einsetzende Sammlung von Altstoffen: Papier, Hadern, Leder und Gummi und Altmetalle.
8. Bei den Schneeräumungsarbeiten in der Stadt sind gegenwärtig neben den 100 ständigen Arbeitern noch 380 Arbeitslose beschäftigt. Die Abfuhr wird mit 10 Lastautos, 21 Fuhrwerken und 37 Hornschlitten bewältigt. Die Schneeschmelzmaschinen sind diesen Winter wegen Kohlenmangel nicht im Betrieb.
19. In Rorschach versammelten sich unter dem Vorsitz von Chauffeur Bruggmann aus St.Gallen über 150 Arbeitnehmer und Arbeitgeber aus dem Transportgewerbe zur Aussprache über ihre derzeitige Lage und stimmten folgenden Hauptforderungen zu: 1. Die Sektion für Kraft und Wärme ist zu veranlassen, sämtliche privaten Benzinreserven zu beschlagnahmen. 2. Das für die Lastwagen bestehende Nachtfahrverbot soll auf alle Fahrzeuge ausgedehnt werden, und zwar für die Zeit von 21 bis 5 Uhr. 3. Sonntagsfahrverbot für alle Fahrzeuge, soweit nicht eine Dringlichkeit nachgewiesen werden kann. 4. Die Ersatztreibstoffe sollen sofort für das Gewerbe sichergestellt werden. 5. Der Umbau von Motoren soll vorerst den gewerblichen Betrieben reserviert bleiben.
20. Eine ins Hotel »Acker«, Wildhaus, einberufene, sowohl von toggenburgischer als auch von rheintalischer Seite gut besuchte Versammlung zur Besprechung der Trolleybusfrage für das Toggenburg und Werdenberg beschloß, ein engeres Komitee zu bestimmen zur Anhandnahme der weitem Vorarbeiten für die Einführung des Trolleybusverkehrs auf der Strecke Neßlau-Buchs.
21. In Bruggen fand die dritte und letzte Versammlung zur Gründung eines Bundes kinderreicher Familien im Gebiete der Stadt St.Gallen statt. Am 7. Januar hatte eine Gründungsversammlung für den Kreis C stattgefunden.
21. Zwecks Einschränkung des Fastnachtsbetriebes angesichts des Ernstes der Zeit beschließt der Regierungsrat, daß das Maskengehen und die Abhaltung öffentlicher Tanzanlässe in der diesjährigen Fastnachtszeit auf einen in jeder Gemeinde vom Gemeinderat zu bestimmenden Tag zu beschränken sei.
22. Da die bisherige Werbung zur Gewinnung freiwilliger Blutspender für die Armee ohne öffentliche Propaganda ein ungenügendes Ergebnis zeitigte, erläßt der Vorstand des Zweigvereins St.Gallen vom Roten Kreuz durch das Mittel der Presse einen Aufruf an die Bevölkerung, sich nach Möglichkeit als Blutspender zur Verfügung zu stellen.
25. In den letzten Tagen kehrten die französischen Internierten aus der Ostschweiz in ihre Heimat zurück, begleitet von den Glückwünschen der gesamten Bevölkerung der Internierungsorte.
25. Der nach einjährigem Unterbruch in St.Gallen abgehaltene Pelzfellmarkt war nicht so stark besucht

wie früher. Die Preise waren infolge zweitrangiger Qualität gedrückt.

- 25./26. In der Ersatzwahl in den Regierungsrat für den in den Bundesrat gewählten Dr. Karl Kobelt wurde bei auffallend schwacher Stimmbeteiligung der offizielle Kandidat der freisinnig-demokratischen Partei, Stadtrat Dr. Ernst Graf, mit 31 636 Stimmen gewählt. Auf den in letzter Stunde aufgestellten wilden Kandidaten, Kantonsrat Dr. Emil Anderegg, Sekretär des st.gallischen Gewerbeverbandes, entfielen 6882 Stimmen. In der Stadt votierten 7158 Stimmen für Dr. E. Graf und 2503 für Dr. Anderegg.

Februar

9. An der Schulgenossenversammlung in Sargans wurde diskussionslos die Einführung einer dritten Realschulklasse beschlossen. Die Schulgenossen erklärten sich auch mit einem schulrätlichen Beschluß einverstanden, nach welchem in Zukunft neben einem katholischen Geistlichen eine protestantische Lehrkraft an der Realschule wirken soll.
17. Außerordentliche Wintersession des Großen Rates. Der Rat erledigte unter dem Vorsitz von Redaktor Flükiger, St.Gallen, fünf Neuwahlen, worunter die eines Ersatzmitgliedes des Kassationsgerichts, die auf Dr. Eisenring, Rorschach, fiel. An gesetzgeberischen Vorlagen kamen zur Behandlung das Einführungsgesetz zum eidgenössischen Strafgesetz und die Verfassungsnovelle betreffend die Einführung der stillen Wahl. Ersteres wurde in zweiter Lesung mit 140 Stimmen ohne Gegenstimme und letztere mit 125 gegen 4 Stimmen angenommen. Ein Liegenschafts Kauf für die Errichtung einer Kantonalbankagentur in Gams sowie drei Nachtragskredite wurden genehmigt. Stadtrat Dr. R. Keel begründete die in letzter Session eingereichte Familienschutz-Motion, die oppositionslos erheblich erklärt wurde. Drei Interpellationen betreffend den Geldumlauf (Ritter), über die Verhältnisse auf dem Gebiete des Viehabsatzes (Feurer) und betreffend die Unterstützung der Bauern bei der Beschaffung von Saatgut und Ackergeräten (Frei) wurden durch die Regierungsräte Dr. Gemperli und Gabathuler beantwortet.
22. Nachdem die städtische Bauverwaltung durch die Presse auf die mietweise Abgabe von Pflanzland aufmerksam gemacht hatte, wurde in der Stadt eine Beratungsstelle für Gemüsebau geschaffen.
23. Die Pfarrgemeinde Kaltbrunn feiert das 1000. Jahr ihres Bestehens.
28. Heute findet eine allgemeine Aktion zur Sammlung von Zinn- und Aluminiumtuben statt, wobei die Schuljugend reichliche Gelegenheit zur Mitarbeit erhält.

März

2. Mit heute hat der Regierungsrat die im Hinblick auf die Notwendigkeit der Brennstoffeinsparung erlassenen Vorschriften aufgehoben.
5. In St.Margrethen ist mit dem Bau des neuen Obstkühlhauses, der willkommene Arbeitsgelegenheit bringt, begonnen worden.

8. Mit einer schlichten Feier wurde die neue kantonale Frauenklinik in St. Gallen, ein Werk st. gallischer Solidarität, eröffnet. Bei einem Kostenaufwande von 2,75 Millionen leistete der Bund einen Beitrag von 782 000 Franken, Stadt und Kanton je 800 000 Franken; 143 000 Franken wurden einem Baufonds entnommen, 200 000 Franken steuerte die St. Galler Lotterie bei, und 50 000 Franken wurden einer Reihe von Gemeinden auferlegt.
- 8./9. In der eidgenössischen Volksabstimmung betreffend die Neuordnung des Alkoholwesens vom 19. September 1939 (Reval-Initiative) wurde die Vorlage mit 452 563 gegen 302 024 Stimmen verworfen. Der Kanton St. Gallen hatte 23 197 annehmende und 32 408 verwerfende Stimmen. In der Stadt wurde an Stelle des in den Regierungsrat einziehenden Dr. E. Graf Staatsanwalt Dr. Max Volland mit 8416 Stimmen in den Stadtrat gewählt.
13. Die der interparteilichen Zusammenarbeit angeschlossenen Parteien erlassen in der Presse einen »Aufruf an das St. Galler Volk«, beim großen Anbauwerk für die Volksernährung mitzuwirken. Der Aufruf zeigt eine Photo des in Pflanzland umgebrochenen Tonhalleplatzes in St. Gallen.
14. Für den zurücktretenden Direktor Schlegel wird Prof. J. Schöb zum neuen Direktor der st. gallischen Verkehrsschule gewählt. Prof. Schöb wirkt seit 1908 als Lehrer für Deutsch, Französisch und Italienisch an dieser Schulanstalt.
17. Mit heute tritt die vom Eidg. Kriegsernährungsamt angeordnete Kreiseinteilung im Straßenmilchhandel in der Stadt St. Gallen in Kraft.
19. Der Regierungsrat hat eine neue Kantonsschulordnung erlassen, die eine Reihe bisheriger Verordnungen ersetzt. Die bisherige Technische Abteilung erhält den Namen Oberrealschule und die bisherige Merkantilabteilung wird in Handelsschule umgetauft. Mit Rücksicht auf den großen Ueberfluß an Primarlehrern hat sich der Erziehungsrat veranlaßt gesehen, die Aufnahme in das kantonale Lehrerseminar in Rorschach und Zulassung auswärtiger Kandidaten zur Primarlehrerpatentprüfung zu beschränken. So werden dieses Jahr in die erste Seminarklasse nur elf Schüler aufgenommen.
23. Bei Anlaß einer Tagung des Bundes kinderreicher Familien im »Schützengarten« in St. Gallen referierten Dr. Carl Doka über Familienpflicht und Familienrecht und Dr. Hoppeler, Zürich, über Kindersegnen oder Geburtenbeschränkung.

April

1. Als neue Phase des Rationierungssystems werden mit heute die Mahlzeitencoupons in Gaststätten eingeführt.
8. Durch Entscheid des Bundesgerichts sind die Kantone nicht befugt, die Ergebnisse der Wehropfererklärung bereits für das Jahr 1940 zu verwerten. Für den Kanton St. Gallen, wo durch die kantonale Steueramnestie 30 Millionen und durch die Wehropfererklärung weitere 100 Millionen bisher nicht versteuertes Vermögen zutage gefördert wurden, be-

deutet der Entscheid einen Ausfall von eineinhalb bis zwei Millionen Franken Steuereinnahmen.

10. Die polnische Handelshochschule ist von Sirnach nach Gofäu verlegt worden.
10. Der Regierungsrat hat als Nachfolger von Prof. Dr. Alfred Brunner zum Chefarzt der Chirurgischen Abteilung des Kantonsspitals St. Gallen Dr. Josef Oberholzer, zurzeit Chefarzt des kantonalen Krankenhauses in Wallenstadt, ernannt.
15. »Der freie Demokrat«, das Organ der St. Galler freien Demokraten, das der außerhalb dieser Partei stehende Bürger jeweils höchstens in Wahlzeiten zu Gesicht bekam, hat sein Erscheinen eingestellt.
18. Die Kommission des im Jahre 1855 gegründeten Vereins gegen Haus- und Gassenbettel in St. Gallen hat die Auflösung des Vereins beschlossen. Von dem noch vorhandenen Vermögen von Fr. 14 000.— sollen Fr. 10 000.— der städtischen Gemeinnützigen Gesellschaft zugunsten ihrer Kleiderstube und Fr. 4000.— dem Verein »Herberge zur Heimat« zugewiesen werden.
19. Die Arbeitsgemeinschaft für kriegsgeschädigte Kinder, Sektion St. Gallen, veranstaltet einen Abzeichenverkauf.
26. Mit dem Rücktritt von Direktor Viktor Altherr, der sich nach 37 Jahren treuer Dienste als Leiter der Blindenanstalten Heiligkreuz in den Ruhestand begibt, verbindet der ostschweizerische Blindenfürsorgeverein die Feier seines 40jährigen Bestehens.
- 26./27. In der kantonalen Volksabstimmung betreffend die Wahlart der Behörden (Einführung der stillen Wahl) wurden 20 122 Ja- und 20 821 Neinstimmen abgegeben. In der Stadt standen sich 6348 Ja und 1814 Nein gegenüber.

Mai

1. Die sozialistische Maifeier trug in der Stadt wie letztes Jahr internen Charakter, da man in Würdigung der Zeitlage auf einen öffentlichen Umzug verzichtete. Im Rahmen einer Abendveranstaltung im »Schützengarten« hielt Nationalrat Grimm aus Bern die Festansprache.
1. Mit heute tritt das Fahrverbot für alle mit flüssigen Kraftstoffen angetriebenen Personenwagen und Motorräder in Kraft, die nicht der Bezugsgruppe I angehören oder für die keine Spezialbewilligung erteilt worden ist. Auch die mit festen oder gasförmigen Ersatztreibstoffen, sowie die mit elektrischer Energie angetriebenen Fahrzeuge dürfen nur noch mit einer Bewilligung verkehren. Die verkehrsberechtigten Motorfahrzeuge und Motorboote tragen ein Kennzeichen, das bei den mit flüssigen Kraftstoffen angetriebenen Fahrzeugen eine rote und bei allen übrigen Motorfahrzeugen eine blaue Farbe hat.
3. bis 12. Eine Ausstellung »Us üsem Bode« in der Tonhalle in St. Gallen orientiert über alle Fragen, die mit dem Anbauwerk im Zusammenhang stehen und will gleichzeitig die Bevölkerung von Stadt und Land zur Mitarbeit an der Erfüllung dieser vaterländischen Pflicht aufmuntern. Die Ausstellung ist mit einer Reihe von Vorträgen, Demonstrationen

und Schaukochen verbunden. Sie wird durch die städtische Bauverwaltung, der die Ausführung des Anbauwerkes übertragen worden ist, in Verbindung mit interessierten Kreisen (Samengeschäften, Gärtnereien und Firmen, die Gartengeschirr und -werkzeug verkaufen) durchgeführt. Leiter der Ausstellung ist Lehrer Gustav Nüesch, der das Anbauwerk zu organisieren hat.

5. Letzte Nacht wurde das Rad der Zeit um eine Stunde vorgedreht, womit zum erstenmal in der Schweiz die sogenannte Sommerzeit eingeführt wird. Mit dem Uebergang zur Sommerzeit wird der Beginn der Verdunkelung um eine Stunde, d. h. auf 23 Uhr hinausgeschoben.
9. Mit der bundesrätlichen Verordnung über die Fleischversorgung, die am 16. Mai in Kraft tritt, werden durch das Eidg. Kriegsernährungsamt wöchentlich zwei fleischlose Tage eingeführt.
12. bis 14. Ordentliche Frühjahrssession des Großen Rates, die mit einer Gedenkfeier zur Erinnerung an den 650. Jahrestag des Bestandes der Eidgenossenschaft eröffnet wurde, an welcher Großratspräsident Redaktor Flükiger und Landammann Riedener Ansprachen hielten.

Zum neuen Präsidenten wurde Bezirksammann Keller, Goßau, gewählt. Die Würde des Landammanns ging zum erstenmal an Regierungsrat Gabathuler über, und die beiden Ständeräte Löpfle und Schmuki wurden bestätigt. Zum Präsidenten des Kantonsgerichts wurde Dr. J. Meyer (kons.) und zum dritten Staatsanwalt Untersuchungsrichter Roth (soz.) gewählt. Die Sozialdemokraten erhalten zum ersten Male eine Vertretung in der Staatsanwaltschaft.

Die gesetzgeberische Arbeit beschränkte sich auf die Beratung der Vorlage über die Bekämpfung der Tierseuchen. Der Bericht des Regierungsrates über die Anwendung der Kriegsvollmachten gab Anlaß zu einer formalrechtlichen Diskussion. Das große Projekt für die Verbauung des Wieserbaches wurde genehmigt.

Durch Begründung von einigen Motionen wurden wichtige und zeitgemäße Probleme angeschnitten: Die Motion Baumgartner regte eine Aenderung der Bestimmungen über die Einkaufstaxen bei Einbürgerungen an; die Motion Schlegel wünschte neue Maßnahmen zur Eindämmung des Lehrerüberflusses und schlug eine Umgestaltung der Lehrerbildung vor. Huber, Kirchberg, begründete eine Motion auf Schaffung eines neuen Staatssteuergesetzes nach dem Prinzip der allgemeinen Einkommenssteuer und Schläginhaufen diejenige über die Schaffung einer kantonalen Alters- und Hinterbliebenenversicherung.

17. Für das Internationale Komitee vom Roten Kreuz findet ein Abzeichenverkauf statt, der bei der Bevölkerung sympathischem Interesse begegnet. Es wurden in der Stadt total 14 343 Stück abgesetzt.
30. In der Tonhalle in St. Gallen wurde die (bis zum 8. Juni dauernde) vom Freizeitdienst des 4. Armeekorps organisierte Kunstaussstellung in Anwesenheit von Bundesrat Kobelt sowie von weitem Behördenvertretern und Offizieren eröffnet. Die Ausstellung

zeigt Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen von Künstlern, die als Wehrmänner dem 4. Armeekorps angehören.

Juni

7. In St. Gallen findet ein Abzeichenverkauf statt zugunsten der Kinderkrippen Sternacker und Oberstraße, dessen Reinertrag sich auf Fr. 9704.— beläuft.
17. Bei strahlendem Himmel haben heute das St. Galler Kadettenkorps (Kantonsschule und Knabenrealschule »Bürgli«), die Schüler der Verkehrsschule und des Lehrerseminars, insgesamt rund 1600 Schüler und Lehrer, ihre Rütlifahrt unternommen.
- 21./22. In der städtischen Abstimmung wurde der Kredit von Fr. 336 000.— für den Umbau des Abdankungsgebäudes im Friedhof Feldli, der von allen Parteien befürwortet worden war, bei schwacher Stimmbeteiligung mit 5800 Ja gegen 869 Nein bewilligt.
25. Letzter Tage fanden die Aufführungen des vaterländischen Schauspiels »Freiheitsmorgen« von Hauptmann Hans Kriesi durch Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten einer Grenzbrigade im »Schützengarten« in St. Gallen statt und ernteten einen vollen Erfolg. Der ersten Aufführung wohnten sämtliche Offiziere der Brigade bei, sowie die Regierungen von St. Gallen, Thurgau und beider Appenzell und General Guisan in Begleitung von Bundesrat Kobelt.
- 28./29. In St. Gallen fand unter dem Motto: Starke Zukunft eines freien Volkes ein Jungliberaler Kongreß statt. Die Hauptreferate hielten: F. E. Lehmann, Professor an der Universität Bern, und Urs Dietschi, Regierungsrat, Solothurn, über »Jugend und Alter im künftigen Staat« und E. von Schenck, Basel, und Alfred Borel, Genf, über »Elemente und Grundlinien der neuen eidgenössischen Politik«.
30. Die evangelische Synode versammelte sich unterm Vorsitz von Dekan R. Pestalozzi im Großratssaale zur Behandlung der ordentlichen Jahresgeschäfte. Als Nachfolger von Bundesrat Dr. Kobelt wurde zum Präsidenten des Kirchenrates Pfarrer Etter, Goldach, gewählt und als neues Mitglied Regierungsrat Dr. Graf.

Juli

1. Unter dem Vorsitz von Kanonikus Brühlmann (Goßau) versammelte sich im Großratssaale das Katholische Kollegium zur Abwicklung der ordentlichen Jahresgeschäfte. Zum neuen Präsidenten wurde Gerichtspräsident Paul Good (Mels) gewählt. Den längsten Teil der Beratungen erforderte die Behandlung des Rekurses der Kirchgemeinden Bußkirch und Jona betreffend das Dekret des Administrationsrates über die Aufhebung der Kirchgemeinde Bußkirch und die Neumengrenzung der Kirchgemeinden Rapperswil und Jona. Der Rat stimmte der Lösung zu, wornach der sogenannte Hof Bußkirch, soweit er innerhalb der politischen Gemeinde Jona liegt, sowie das Kloster Wurmsbach der Kirchgemeinde Jona zugeteilt und an der Kirche Bußkirch ein Benefizium non curatum errichtet wird.

1. Heute abend trifft Bundesrat Celio, Chef des Eidg. Post- und Eisenbahndepartementes, mit seinem engern Mitarbeiterstab in St.Gallen ein, um seine Informationsreise in der Nordostschweiz zu beginnen. Zu Ehren des hohen Gastes trugen die öffentlichen Gebäude Flaggenschmuck. Die Begrüßungsfeier im »Hecht« vereinigte neben den auswärtigen Gästen die Vertreter der kantonalen und kommunalen Behörden und führende Köpfe aus Verkehr und Industrie.
3. Letzte Nacht wurde die Bahnlinie Unterterzen-Wallenstadt in den neuen 454 Meter langen Bommerstein-Tunnel verlegt.
- 5./6. Zur Aeufnung des Nationalen Anbaufonds, der während der Kriegezeit die Lebensmittelversorgung aus eigenem Boden fördern will, wird ein Abzeichenverkauf (Aehre mit dem Schweizerkreuz) durchgeführt.
6. Zum Andenken an den St.Galler Liederkomponisten Ferdinand Huber, dessen Geburt sich im Oktober 1941 zum 150. Male jährt, wurde durch den Männerchor »Harmonie« beim Huber-Brunnen auf dem Rosenberg in St.Gallen eine schlichte Feier abgehalten.
6. In Oberriet findet das 27. st. gallische Kantonal-Schwingfest statt.
13. In Ebnat-Kappel wird der 5. st.gallisch-appenzellische Nationalturner-Tag abgehalten.
19. bis 22. In der Markthalle in Sargans findet eine landwirtschaftliche Ausstellung statt. Sie verbindet eine landwirtschaftliche Geräte- und Maschinenschau mit Lehrdarstellungen über Silowirtschaft und hauswirtschaftliche Vorratshaltung.
23. Heute morgen zwischen 7 und 8 Uhr ereignete sich oberhalb Ragnatsch auf der Grenze der Gemeinden Flums und Mels ein großer Felssturz. Unter gewaltigem Getöse stürzten vom Gspaltenberg, westlich des Gonzens, riesige Fels- und Gesteinsmassen zu Tal und füllten in der Runse das Bett des Hagerbaches. Angesichts der drohenden Gefahr waren die Kinder der in der unmittelbarsten Zone liegenden Höfe evakuiert worden, und man rechnet mit einer vollständigen Räumung derselben, da weitere Rutschungen befürchtet werden. Man schätzt die niedergegangene Gesteinsmasse, die 200 bis 300 Klafter stehendes Holz begrub, auf 300 000 Kubikmeter.
27. Auf der Kreuzbleiche in St.Gallen findet der 14. Turntag des Leichtathletikverbandes St. Gallen-Appenzell statt.
29. Als außerordentliche Hilfsmaßnahme zum Gedenktag der Eidgenossenschaft beschließt der Gemeinderat der Stadt St.Gallen einen Kredit von Fr. 50 000.- zugunsten der minderbemittelten, durch die Teuerung besonders in Mitleidenschaft gezogenen Bevölkerung, speziell auch der Wehrmannsfamilien.

August

1. Die Bundesfeier wurde dies Jahr in Anbetracht des 650jährigen Bestandes der Eidgenossenschaft mit besonderer Eindringlichkeit begangen. In der Stadt fand eine gemeinsame Feier auf dem Klosterhof statt, die wohl 25 000 Teilnehmer vereinigte. Nach

9 Uhr traf von Rorschach her die Stafette mit dem Rütlifeuer, dem Bundesbrief und der Fahne beim Brühltor an.

Zum erstenmal waren zu der mit der Bundesfeier verbundenen Jungbürgerfeier in der Stadt auch die Jungbürgerinnen eingeladen worden.

Das Motiv des diesjährigen Abzeichens war das Siegel des Standes Schwyz, so, wie es im Jahre 1291 geführt wurde. Die Bundesfeier-Sammelaktion wurde zugunsten folgender gemeinnütziger Werke durchgeführt: 1. Unentgeltliche Abgabe einer Gedenkschrift aus der Geschichte unseres Landes an die schweizerische Schuljugend, als Spende des Bundesfeier-Komitees. 2. Unterstützung von wissenschaftlichen Arbeiten der Allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz und der Schweiz. Gesellschaften für Urgeschichte, Kunstgeschichte und Volkskunde. 3. Beitragsleistung an die Gedenkfeier der vor 650 Jahren erfolgten Gründung der Schweizerischen Eidgenossenschaft in Schwyz.

5. Mit der Erweiterung des Kantonsspitals wurde zur Entlastung des Spitalpfarrers von der evangelischen Synode ein Hilfspfarramt geschaffen, womit Ruth Abderhalden, die Tochter des Arztes und Forschers Prof. Abderhalden in Halle, betraut wurde. Damit ist zum erstenmal im Kanton St. Gallen einer Frau ein Pfarramt übertragen worden.
5. Durch die Zusammenarbeit der Ortsgemeinde Grabs, des Verkehrsvereins Grabs und der St. Gallischen Naturschutzkommission konnte in den Grabser Alpen ein neues alpines Pflanzenschutzgebiet geschaffen werden, das zur Hauptsache die Alp Naus in der Alvier-Churfürstentenne in einer Gesamtfläche von 2,66 km² umfaßt.
12. Ein Gewitter im Linthgebiet richtete namentlich in der Gegend von Schänis erheblichen Schaden an.
12. Im Beisein von Bundesrat Dr. Stampfli und Oberstbrigadier Strüby, dem Chef des eidgenössischen Meliorationsamtes, versammelten sich in Altstätten die Kommissionen des National- und Ständerates zur Aussprache über das Meliorationsprojekt der Rheinebene. Landammann Gabathuler sprach über die wirtschaftlichen Verhältnisse im allgemeinen, die landwirtschaftlichen Betriebsverhältnisse und über Zweck und Ziel der Melioration. Prof. Dr. Ramser von der ETH. referierte über das Meliorationsprojekt in technischer und finanzieller Hinsicht.
- 28./29. Unter dem Vorsitz des vom Bundesrat ernannten Präsidenten Oberstbrigadier Strüby, Bern, versammelte sich die Meliorationskommission der Linthebene in Uznach zur ersten Sitzung. Nach einer eingehenden Orientierung über die technischen und rechtlichen Grundlagen des Werkes besichtigte die Kommission die Vorarbeiten am Linthkanal und das Meliorationsgebiet.
31. Die Katholiken der Gemeinden Wartau und Sevelen feiern den 50jährigen Bestand ihres Diasporakirchleins in Azmoos.
- 30./31. In Wil findet der st. gallisch - appenzellische Pfadfindertag statt.

31. Die Pfarrei Bußkirch feiert das Jubiläum ihres 1200jährigen Bestandes.
31. In Altstätten wurde ein vom Schweizerischen Protestantischen Volksbund und vom evangelischen Kirchenrat des Kantons St. Gallen gemeinsam veranstalteter protestantischer Volkstag abgehalten. Ansprachen wurden gehalten vom Präsidenten des evangelischen Kirchenrates, Pfarrer Etter, von Pfarrer Dieterle, Basel, und von Bundesrat Dr. Kobelt.

September

1. Mit Rücksicht auf die von den Vereinigten Schweizerischen Rheinsalinen auf den 1. Juli 1941 verfügte Erhöhung des Verkaufspreises für das Kochsalz um Fr. 2.— je 100 kg hat der Regierungsrat, gestützt auf den Vollmachtenbeschluß des Großen Rates, beschlossen, den Verkaufspreis des Kochsalzes mit Wirksamkeit ab heute von 30 Rp. auf 32 Rp. per Kilogramm zu erhöhen.
3. Nach einer zweitägigen Sperrre für Bezug und Abgabe von Käse tritt mit heute die Rationierung in Kraft. Die ganze Ration für Erwachsene beträgt im kommenden Monat 400 Gramm Vollfettkäse oder die entsprechenden Mengen der übrigen Käsesorten.
3. Das Kinderheim Tempelacker in St. Gallen veranstaltet in verschiedenen Gemeinden des Kantons einen Blümchentag.
6. bis 8. In St. Gallen findet die Generalversammlung der Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidgenössischen Technischen Hochschule statt.
- 13./14. Der Plakettenverkauf der Stiftung Pro Aero erfolgt dies Jahr im Kanton St. Gallen wegen der Häufung solcher Aktionen durch die Post. Mit dem Prospekt für die Plakette gelangt ein Flugmodellbogen zur Propagierung des Flugwesens unter den Jugendlichen zum Versand.
27. Unter dem Patronat der St. Galler Regierung veranstaltet der Verband Schweizer Badekurorte in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Balneologie und Klimatologie im Bad Pfäfers, am Orte der Tätigkeit des Arztes und Forschers Paracelsus, eine Gedächtnisfeier. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Aufführung der »Weltenschau des Paracelsus«, ein dramatisierter Dialog von Dr. Strebel, Luzern.
27. Die stadt-st. gallische Sektion der Schweiz. Winterhilfe führt in Verbindung mit der städtischen Frauenzentrale eine Obst- und Gemüsesammlung zugunsten Notleidender durch.
- 27./28. In der städtischen Gemeindeabstimmung über die Kreditgewährung von Fr. 800 000.— für die Einführung des Trolleybus auf den Strecken Bahnhof-Rotmonten und Bahnhof-St. Georgen wurde die Vorlage mit 5943 Nein gegen 4891 Ja verworfen.
28. In St. Gallen tagt die Delegiertenversammlung des Eidgenössischen Kadettenverbandes.
28. Nachdem die Weihe der Fürstenlandbrücke in Sankt Gallen wegen ungünstiger Witterung um 14 Tage hatte verschoben werden müssen, entwickelte sie sich heute an einem glänzenden Herbsttage im

Beisein von Bundesrat Dr. Kobelt zu einem Volksanlaß, wie St. Gallen ihn seit langem nie mehr erlebte. Ueber 10 000 Seelen stark war das Volk aus der ganzen Stadt, aus dem Fürstenland, dem nahen Appenzell und Thurgau zusammengeströmt, um der Weihe der kühn über die Sitter geschwungenen Fürstenlandbrücke beizuwohnen. Der Bau der Brücke ist am 21. September 1937 in Angriff genommen worden; die Kollaudation erfolgte am 2. September 1940; die totalen Kosten des Bauwerkes betragen Fr. 2 230 000.—

30. Nachdem die Wahlvorschläge für die für die Amtsdauer 1942/47 zu bestellenden eidgenössischen Geschworenen in sämtlichen Bezirken in der Zahl der in Betracht kommenden Mandate aufgestellt worden sind, erklärt der Regierungsrat die vorgeschlagenen Kandidaten als in stiller Wahl gewählt.
30. Im Grand-Hotel »Quellenhof« in Bad Ragaz zerstörte ein Brand den Dachstock. Das Haus war seit dem Kriegsausbruch 1939 nicht mehr eröffnet worden.

Oktober

1. Mit heute tritt die eidgenössische Warenumsatzsteuer in Kraft.
3. Eine von der sozialdemokratischen Partei, dem städtischen Gewerkschaftskartell und der Platzunion des eidgenössischen Personals in den »Schützengarten« in St. Gallen einberufene öffentliche Versammlung, die von rund 1800 Personen besucht war, stimmte nach Referaten von Nationalrat Huber (St. Gallen) und Ständerat G. Wenk (Basel) über das Thema: Preise und Löhne einer Resolution zu, in der sie gegen ungerechtfertigte Preissteigerungen protestiert und auf die Gefahren aufmerksam macht, welche durch die andauernden Preissteigerungen dem Lande drohen. Sie spricht die Erwartung aus, daß durch Vorkehren der Behörden die Lasten gerecht verteilt werden und verlangt, daß die privaten und öffentlichen Betriebe der Teuerung durch Lohn erhöhungen begegnen.
4. Die vom st. gallischen Volkswirtschaftsdepartement und den Vorständen der landwirtschaftlichen Spitzenverbände des Kantons St. Gallen in den »Schützengarten« in St. Gallen einberufene, von Landammann Gabathuler präsiidierte und von rund 300 Mann besuchte Versammlung gestaltete sich zu einer bedeutsamen Tagung im Dienste unserer Landesversorgung. Im Mittelpunkt stand ein Referat von Dr. F. T. Wahlen, Chef der Sektion für landwirtschaftliche Produktion im Eidg. Kriegsernährungsamt, Bern, über die Ausdehnung des Ackerbaues.
4. bis 16. Im Industrie- und Gewerbemuseum in Sankt Gallen veranstaltet die Stiftung »Pro Juventute« eine Freizeitausstellung mit Vorträgen über die Benützung der Freizeit in und außerhalb der Familie.
7. Der Bundesrat hat eine Dezentralisation der Militärversicherung nach St. Gallen und Genf beschlossen, was zur Folge hat, daß 60 bis 70 Funktionäre dieser Abteilung nach diesen beiden Städten mit großem Leerwohnungsbestand disloziert werden.

11. bis 23. In der Tonhalle in St. Gallen findet eine landwirtschaftliche Ausstellung statt, deren Ziel ist, Anregung und Belehrung über den Mehranbau zu erteilen und Stadt und Land auf die Aufgabe unserer Selbstversorgung hinzuweisen. Während der Dauer der Ausstellung veranstaltet die Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten im Kunstmuseum eine Ausstellung: »Die Landwirtschaft in der Kunst«.
12. Die Schulgenossenversammlung Flums hat dem Antrag auf Einführung einer Förderklasse zugestimmt.
14. Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen beschließt einen Kredit von Fr. 150 000.— zu Lasten des Kriegswirtschaftskontos für die Abgabe von Kartoffeln, Obst und Brennmaterialien zu verbilligten Preisen an die von der Teuerung besonders betroffenen Bevölkerungskreise.
15. In St. Gallen treffen ca. vierzig Kinder aus dem durch den Krieg heimgesuchten Belgien ein. Die Kinder bleiben während drei Monaten zur Erholung in unserm Lande.
17. Der Landesring der Unabhängigen in St. Gallen veranstaltete im »Schützengarten« eine öffentliche

- Volksversammlung, die von ca. 1500 Personen besucht war. Nach einem Referat über die Lohn- und Preisfrage von G. Duttweiler, Zürich, stimmte die Versammlung einer Resolution zu, welche für die untersten Einkommenskategorien eine Milderung der Teuerung durch Lohnerhöhungen oder Abgabe verbilligter Lebensmittel verlangt und u. a. folgende weitere Maßnahmen vorschlägt: Produktion eigener Werkstoffe als Ersatz für den drohenden Rohstoffimportausfall, schärfere Handhabung der Preiskontrolle, Verwendung der Kriegsgewinnsteuer zur Preisverbilligung und die Heranziehung der Exportübergewinne zur Verbilligung wichtiger Importe.
19. Zu Ehren des Schweizerkomponisten Jos. Greith wird mit einer kleinen Feier an dessen einstigem Wohnsitz am Postgebäude St. Fiden ein Gedenkstein eingeweiht.
30. Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen beschloß den Ankauf des Reichenbachschen Geschäftshauses an der Teufenerstraße, dessen Räumlichkeiten teilweise der Hauptabteilung C der eidgenössischen Materialprüfungs- und Versuchsanstalt zur Verfügung gestellt werden, zum Preise von Fr. 450 000.—

St. Gallen, 1. November 1941.

Jean Geel.